



European Network for
Rural Development

DE

PROJEKTBROSCHÜRE

Der Europäische
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums

RURAL INSPIRATION AWARDS 2019



<https://enrd.ec.europa.eu>

Finanzierung:



Europäisches Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums

Das Europäische Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (European Network for Rural Development – ENRD) ist der Knotenpunkt, der die in der gesamten Europäischen Union (EU) an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteure verbindet. Durch den Aufbau und die Verbreitung von Wissen sowie die Förderung des Austauschs von Informationen und der Zusammenarbeit im gesamten ländlichen Raum Europas trägt das ENRD zur wirksamen Umsetzung der Entwicklungsprogramme der Mitgliedstaaten für den ländlichen Raum (EPLR) bei.

Jeder Mitgliedstaat hat ein nationales Netzwerk für den ländlichen Raum (NLR) aufgebaut, in dem die im Bereich der ländlichen Entwicklung tätigen Organisationen und Verwaltungen vertreten sind. Auf EU-Ebene sorgt das ENRD für die Vernetzung dieser NLR, nationalen Verwaltungen und europäischen Organisationen.

Mehr dazu finden Sie auf der ENRD-Website (<https://enrd.ec.europa.eu>).

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Die ELER-Projektbroschüre gehört zu einer Reihe von ENRD-Veröffentlichungen zur Förderung des Informationsaustauschs. In den einzelnen Ausgaben der Broschüre werden verschiedene Projektarten vorgestellt, die im Rahmen der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLR) Kofinanzierungsmittel aus dem ELER erhalten haben.

Die bisherigen Ausgaben der ELER-Projektbroschüre können unter „Veröffentlichungen“ von der ENRD-Website heruntergeladen werden ⁽¹⁾. Zahlreiche weitere Beispiele für aus dem ELER unterstützte Initiativen zur Entwicklung des ländlichen Raums finden Sie in der ENRD-Zusammenstellung bewährter Projekte und Praktiken ⁽²⁾.

⁽¹⁾ https://enrd.ec.europa.eu/publications/search_de

⁽²⁾ https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice_de

Europe Direct beantwortet Ihre Fragen zur Europäischen Union.

**Gebührenfreie Rufnummer (*):
00 800 6 7 8 9 10 11**

(* Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Redaktionsleitung: Neda Skakelj, Referatsleiterin, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.

Redaktion: Elena Di Federico, Publications Manager, ENRD-Kontaktstelle.

Fertigstellung des Manuskripts im Januar 2020. Die Originalfassung ist der englische Text.

Weitere Informationen über die Europäische Union finden Sie im Internet (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2020

Print: ISBN 978-92-76-11535-9

ISSN 2529-4946

doi:10.2762/70925

KF-AP-19-002-DE-C

PDF: ISBN 978-92-76-11543-4

ISSN 2529-5004

doi:10.2762/895304

KF-AP-19-002-DE-N

© Europäische Union, 2020

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen und Ansichten sind die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die offizielle Meinung der Europäischen Kommission wider. Die Kommission übernimmt keine Garantie für die Richtigkeit der enthaltenen Daten und kann auch nicht für die Verwendung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Ein kostenloses Exemplar dieser Veröffentlichung kann bestellt werden über:

<https://op.europa.eu/de/publications>

Danksagung

Hauptmitwirkende:

Siobhan Dillon, Carlos de la Paz, Tim Hudson und David Lamb.

Layout: Benoit Goossens (Tipik)

Umschlagfoto © Europäische Union, 2019

Inhalt

Einleitung

Seite 2



Thema 1: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

Seite 4

Spanische Brombeeren – eine Inspiration für das ländliche Europa

Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von schwedischem Eiscider

Weltweiter Export handwerklicher Spirituosen aus Finnland

Umgestaltung des niederländischen Geflügelsektors

Abenteuertourismus im ländlichen Irland



Thema 2: Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen

Seite 10

Qualitätsproduktion und Nachhaltigkeit im ländlichen Polen

Gezielte Farmbewirtschaftung für mehr biologische Vielfalt

Reinigung eines Seensystems in Finnland

Nachhaltige Heckenbewirtschaftung in Frankreich

Förderung der Solarenergienutzung durch den Primärsektor auf den Balearen



Thema 3: Wiederbelebung des ländlichen Raums

Seite 16

Hochgeschwindigkeits-Breitband in ländlichen Gebieten Finnlands
Überwindung der digitalen Kluft im ländlichen Griechenland

Co-Working zur Förderung des Unternehmertums in ländlichen Gebieten Spaniens

Unterstützung ländlicher Unternehmen in Schottland

Wiederbelebung einer österreichischen Stadt



Thema 4: Soziale Inklusion

Seite 22

Bekämpfung der Energiearmut in ländlichen Gebieten Frankreichs

Förderung der Integration von Migranten im ländlichen Schweden

Einbindung junger Menschen im ländlichen Finnland und Schottland

Soziale Landwirtschaft im ländlichen Belgien

Beseitigung digitaler Kompetenzdefizite im ländlichen Polen



Thema 5: LEADER

Seite 28

Förderung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Belgien

Aufbau einer ländlichen Gemeinschaft in Schottland

Eindämmung der Abwanderung aus ländlichen Gebieten Spaniens

Förderung des Bürgerjournalismus im ländlichen Schweden

Eine „Brücke“ für finnische Jungunternehmer



Einleitung

Die vom ENRD im Programmplanungszeitraum 2014-2020 organisierten Rural Inspiration Awards (RIA) 2019 waren der erste EU-weite Wettbewerb für gute Praxis im Bereich der ländlichen Entwicklung. Im Rahmen dieser Initiative wurden Projekte ausgezeichnet, bei denen Mittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) auf inspirierende Weise eingesetzt werden, um die ländlichen Gebiete Europas wettbewerbsfähiger, nachhaltiger und integrativer zu gestalten. Ziel des Wettbewerbs war es, die Sichtbarkeit der Projekte und des Beitrags der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums zu erhöhen sowie den Wissenstransfer und die Vernetzung zwischen den Akteuren der ländlichen Entwicklung zu fördern.

In dieser Projektbroschüre werden die 25 Finalisten der RIA 2019 noch einmal in den Mittelpunkt gerückt. Ziel ist es, den Projekten durch einen aktuellen Überblick über ihre Erfolge die wohlverdiente Sichtbarkeit zu geben und hoffentlich neue Projekte anzuregen.

Bis Ende 2018 wurden von den EU-Mitgliedstaaten im Rahmen der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLR) bereits öffentliche Ausgaben in Höhe von 103,2 Mrd. EUR für Projekte und Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung vorgesehen, wovon 58,8 Mrd. EUR bereits an Begünstigte vor Ort ausgezahlt wurden. Die geplanten Gesamtausgaben bis zum Ende des Programmplanungszeitraums 2014-2020 belaufen sich auf 156,7 Mrd. EUR. ⁽¹⁾ So beeindruckend diese Zahlen auch sind, die tatsächliche Wirkung des ELER lässt sich besser anhand von Menschen veranschaulichen, die europäische Fördermittel genutzt haben, um ihr eigenes Unternehmen zu gründen oder voranzutreiben, ihre Dörfer „smart“ und integrativ zu machen, ihre ländlichen Gemeinden widerstandsfähiger und ihre landwirtschaftlichen Tätigkeiten wettbewerbsfähiger und nachhaltiger zu gestalten. Ihre Geschichten zeigen, wie mitunter relativ geringe öffentliche Fördermittel viel bewirken können.

Erfolgsgeschichten können andere dazu inspirieren, anderswo ähnliche Initiativen zu starten und die Möglichkeiten des ELER zu nutzen, um die ländlichen Gebiete dabei zu unterstützen, „sich den zahlreichen

wirtschaftlichen, umweltpolitischen und sozialen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu stellen.“ ⁽²⁾ Dazu müssen jedoch wichtige Informationen über die Projekte gesammelt und effektiv ausgetauscht werden.

Die nationalen Netze für den ländlichen Raum (NLR) sammeln regelmäßig Projektbeispiele und bewährte Verfahren und geben sie an die Akteure der ländlichen Entwicklung weiter. Das ENRD fungiert als Multiplikator, indem es bewährte Verfahren und Projektbeispiele in einer Onlinedatenbank sammelt und über verschiedene Kanäle wie Netzwerkveranstaltungen und thematische Veröffentlichungen für ihre Verbreitung auf europäischer Ebene sorgt.

Die im Herbst 2018 ins Leben gerufenen Rural Inspiration Awards des ENRD lieferten einen zusätzlichen Anstoß für die Sammlung bewährter Verfahren durch die NLR. Diese Initiative hat die Erfassung erfolgreicher Projekte, die die EPLR zur Erreichung eines oder mehrerer Ziele der ländlichen Entwicklungspolitik nutzen, vorangetrieben: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit (Seite 4), Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen (Seite 10), Wiederbelebung des ländlichen Raums (Seite 16), soziale Inklusion (Seite 22) und die Anwendung des LEADER-Ansatzes (Seite 28). Diese stellten die fünf RIA-Hauptkategorien dar.

Die NLR und ihre nationalen Unterstützungsstellen (National Support Units – NSU) zeigten sich begeistert: Bis Januar 2019 reichten 27 NSU aus 23 Mitgliedstaaten

⁽¹⁾ https://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rural-development-policy-figures/rdp-monitoring-data-summaries_de (Daten von 2018 – Veröffentlichung in Kürze)

⁽²⁾ https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/rural-development_de



176 Projekte ein – nach den ENRD-Wettbewerbsrichtlinien die maximal zulässige Zahl.

Nach einer Vorauswahl durch die ENRD-Kontaktstelle wurden 25 Einreichungen (fünf in jeder der oben genannten RIA-Kategorien) in die engere Wahl genommen, um der Bewertung durch eine Expertenjury unterzogen zu werden, die dann pro Kategorie einen Gewinner auswählte.

Auf beiden Auswahlstufen wurden die Projekte anhand der folgenden sechs Kriterien bewertet:

- direkter Nutzen, d. h. die durch die Initiative erzielten potenziellen oder tatsächlichen wirtschaftlichen, ökologischen/klimatischen und gesellschaftlichen Verbesserungen;
- Vernetzungsgrad, d. h. die Zusammenarbeit verschiedener Akteure und/oder die Schaffung neuer Vernetzungs-/Kooperationsmöglichkeiten als ein Ergebnis der Initiative;
- Übertragbarkeitspotenzial, d. h. die potenzielle oder tatsächliche Übertragbarkeit einer Initiative auf andere europäische Gebiete mit ähnlichen Problemen;
- Synergien mit anderen Bereichen der EU-Politik und anderen Finanzierungsinstrumenten als dem ELER und/oder Beitrag zu mehr als einem Ziel der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums;
- Innovation, d. h. der Einsatz einer ganz neuen Technologie, Methodik oder Herangehensweise, die im Rahmen der Initiative von Grund auf entwickelt wurde oder noch nie zuvor auf EU-, nationaler, regionaler oder lokaler Ebene angewandt wurde; und
- Inspirationspotenzial, ein Kriterium, das auf der Erfahrung der Experten in der ländlichen Entwicklung beruht.

Der Jury gehörten sieben Experten aus verschiedenen Organisationen für ländliche Entwicklung und EU-

Institutionen an: COPA-COGECA, Euromontana, BirdLife International, die Europäische Kommission – Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (Fachgruppe NAT) und die ENRD-Kontaktstelle.

Parallel zur fachlichen Bewertung durch die Jury konnte die Öffentlichkeit über eine Onlineplattform ihre Favoriten unter den 25 Finalisten auswählen. Die öffentliche Abstimmung wurde durch eine Social-Media-Kampagne beworben, an der sich das ENRD und alle betroffenen NLR beteiligten. Sie stellte die sechste RIA-Kategorie dar.

Bis Mittag am Tag der Abschlussveranstaltung am 11. April 2019 hatten sich über 8000 Menschen für eines der 25 in die engere Wahl gezogenen Projekte ausgesprochen. Am selben Abend überreichte Phil Hogan, der damalige EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, während der im Rahmen der networX-Konferenz ⁽³⁾ stattfindenden Abschlussveranstaltung den sechs Gewinnern die Rural Inspiration Awards.

Die RIA verhalfen Begünstigten von ELER-Fördermitteln zu einer beispiellosen Sichtbarkeit ihrer Projekte im In- und Ausland, gleichzeitig konnten die NSU dadurch verstärkt bewährte Praktiken sammeln und ihre Beziehungen zu den Projektträgern ausbauen. Insgesamt bot der Wettbewerb eine wunderbare Möglichkeit für den Austausch von inspirierenden praktischen Erfahrungen in der Entwicklung des ländlichen Raums. Die vorliegende neue ELER-Projektbroschüre ist eine Gelegenheit, die Gewinner noch einmal zu würdigen, und eine Inspirationsquelle für Akteure der ländlichen Entwicklung in ganz Europa.

Und verpassen Sie nicht die jetzt beginnenden Rural Inspiration Awards 2020 – diesmal mit dem Schwerpunkt Bioökonomie und Klimawandel! ⁽⁴⁾

Das Team der ENRD-Kontaktstelle

⁽³⁾ networX wurde im April 2019 vom ENRD veranstaltet, um den Wert der Vernetzung im ländlichen Raum zu würdigen, die Erfolge der Vernetzung in den vergangenen zehn Jahren aufzuzeigen und einen Blick in die Zukunft der Vernetzung zu werfen.

https://enrd.ec.europa.eu/news-events/events/networx-inspiring-rural-europe_de

⁽⁴⁾ https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/rural-inspiration-awards-2020_de

Thema 1: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

Die Verbesserung der Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft ist ein zentrales Ziel der aktuellen EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums. Mit den Rural Inspiration Awards 2019 wurden Projekte ausgezeichnet, denen es mithilfe von ELER-Mitteln gelungen ist, die Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Gebiete durch wirtschaftliche Diversifizierung, Förderung nachhaltiger Produktion und Investitionen in Innovation zu sichern und zu steigern.

Die fünf für einen Rural Inspiration Award in dieser Kategorie nominierten Projekte zeigen, wie mithilfe des ELER die Wettbewerbsfähigkeit land- und forstwirtschaftlicher und anderer ländlicher Betriebe in Europa verbessert werden kann, u. a. durch die Förderung der Modernisierung und Widerstandsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe sowie der Lebensmittelkette und durch Diversifizierung.

Die Diversifizierung der landwirtschaftlichen Erzeugung und die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen können wichtige Schritte zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Betriebe sein. Junglandwirte und Neueinsteiger sind besonders prädestiniert, Innovationen hervorzubringen, und können bei der Entwicklung und Erprobung neuer Ideen von der ELER-Förderung erheblich profitieren.

Auf Seite 5 erfahren Sie, wie die junge spanische Landwirtin Nuria Alvarez die ELER-Förderung nutzte, um in einem traditionellen Weizen- und Gerstenanbaugesamt eine Bio-Brombeerplantage anzulegen und eine neue Palette von Produkten mit einem Mehrwert zu entwickeln.

Durch eine nachhaltige Rohstoffversorgung kann sichergestellt werden, dass der Produktionsbedarf gedeckt wird und erfolgreiche Betriebe eine steigende Nachfrage befriedigen können. Der ELER bietet Möglichkeiten, die Effizienz der Landwirtschaft und die Produktion von Rohstoffen vor Ort zu erhöhen, was sich positiv auf ländliche Wertschöpfungsketten und die lokale Wirtschaft auswirkt.

Brännland Cider (Seite 6), ein Unternehmen, das in Nordschweden Eiscider herstellt, legte mithilfe von EPLR-Mitteln und Crowdfunding eine Apfelplantage an, um den steigenden Produktionsbedarf zu decken.

In Finnland nutzte ein Unternehmen, das Gin und Whisky aus Roggen herstellt, EPLR-Mittel, um seine Produktionskapazität zu erhöhen und die Nachfrage der nationalen und internationalen Märkte zu befriedigen (Seite 7).

Die EPLR können zudem ländliche Betriebe bei dem Versuch unterstützen, wirtschaftliche Rentabilität mit Tierschutz- und Nachhaltigkeitsaspekten zu vereinen.

Ein niederländisches Unternehmen nutzte die ELER-Förderung für die Einrichtung eines modularen Haltungssystems, das es ihm ermöglicht, Eier und Qualitätshähnchenfleisch unter Beachtung des Tier- und Umweltschutzes zu erzeugen (Seite 8).

Die EPLR bieten jungen Menschen mit Unternehmergeist in ländlichen Gebieten die Möglichkeit, erfolgreiche Betriebe zu gründen und aufzubauen, indem sie innovative Projekte und Märkte in kleinem Maßstab erproben, bevor sie ehrgeizigere Vorhaben in Angriff nehmen.

Mid Ireland Adventure ist ein auf Sportaktivitäten im Freien spezialisiertes Start-up-Unternehmen, das EPLR-Mittel nutzte, um Ausrüstung anzuschaffen und auf die steigende Nachfrage nach Abenteuerurlaub zu reagieren, wodurch ein neuer lokaler Markt entstand (Seite 9).



Spanische Brombeeren – eine Inspiration für das ländliche Europa

Eine junge spanische Landwirtin nutzte EPLR-Mittel, um in ihrem heimischen Weizen- und Gerstenanbaugebiet eine Brombeerplantage anzulegen.



Nuria Alvarez verließ ihren Heimatort Zamora im Alter von 13 Jahren, um ihrer Ausbildung nachzugehen, und erwarb später einen Universitätsabschluss in Öffentlichkeitsarbeit. Mit 33 Jahren beschloss sie, nach Zamora zurückzukehren und ihren eigenen Betrieb zu gründen.

Die im Nordwesten Spaniens gelegene Provinz Zamora ist ein Gebiet mit knappen Wasserressourcen, in dem hauptsächlich Gerste und Weizen angebaut werden.

Nuria wollte einen neuen Weg gehen und die Erfahrung ihrer Familie in der Landwirtschaft sowie ihre eigenen Marketingkenntnisse für den Anbau von etwas anderem nutzen.

Eine Analyse der betrieblichen Ressourcen ergab, dass sich das Gebiet ideal für eine bewässerte Brombeerkultur eignete. Der Anbau dieser Kultur ist ressourcenschonend, da jede Brombeerpflanze in den drei Monaten der einzelnen Ernteperioden nur etwa zwei Liter Wasser benötigt, also wesentlich weniger Wasser als andere typische Kulturen in der Region.

Im Jahr 2017 erhielt Nuria für den Anbau dieser alternativen Kulturpflanze mit hoher Wertschöpfung über ihr Unternehmen Agroberry von ihrer lokalen Aktionsgruppe (LAG) Adri Palomares LEADER-Fördermittel aus dem regionalen EPLR für Kastilien und León.

Mit Unterstützung ihres Vaters – selbst Landwirt – pflanzte Nuria 400 Brombeerpflanzen, die sie nach und nach auf 1800 Pflanzen aufstockte. Bis 2021 soll die Plantage mit

4500 Setzlingen auf zwei Hektar Land und einem Ertrag von vier Kilogramm Beeren pro Pflanze und Ernte die volle Kapazität erreichen.

„Was mit den Händen gesät wird, wird mit Liebe geerntet.“

Nuria Alvarez
Agroberry

Beim Anbau wird auf Pestizide und Herbizide verzichtet und nur organischer Dünger eingesetzt, der von den Rindern ihres Vaters stammt. Eine Bio-Zertifizierung hält Nuria zum jetzigen Zeitpunkt für zu teuer, strebt sie aber an, sobald die Plantage die volle Kapazität erreicht hat.

Im Rahmen des Projekts wurden eine Vollzeitstelle und fünf temporäre Stellen geschaffen. Der Umsatz ist 2018 um mehr als 15 % gestiegen.

Nuria ist eine aktive Netzwerkerin. Sie nimmt an Messen teil, organisiert Treffen mit großen Unternehmen und versucht generell, sich im Kreis der Beerenproduzenten in Spanien einen Namen zu machen. Besucher sind im landwirtschaftlichen Betrieb willkommen, und Wissen wird offen an interessierte Landwirte in der Region weitergegeben.

Nuria hat einen Arbeitsraum für die Verarbeitung der Beeren und die Herstellung von Produkten wie Konfitüren und Wein eingerichtet.

Der Bauernhof entwickelt sich zu einer Attraktion für den Agrotourismus, wodurch das gesamte Gebiet als Reiseziel an Bekanntheit gewinnt. Im Jahr 2018 besuchten mehr als 30 Personen den Betrieb.

Agroberry hat inzwischen sechs Auszeichnungen auf nationaler und regionaler Ebene erhalten, und die Rural Inspiration Awards haben seine Sichtbarkeit in ganz Europa weiter erhöht.



© Agroberry

Bei diesem Projekt wurde eine ressourcenschonende Kulturpflanze in ein Gebiet mit knappen Wasserressourcen eingeführt.

Projektbezeichnung	Agroberry Original from Zamora
Art des Begünstigten	Privatunternehmen
Förderperiode	2015-2019
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 55 985 EUR • ELER-Beitrag: 13 436 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 3359 EUR • Privater Beitrag: 39 190 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/agroberry-original-zamora_en • www.agroberry.es
Kontakt	nuria.alvarez@agroberry.es

Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von schwedischem Eiscider

Ein schwedisches Ciderunternehmen kombinierte die ELER-Förderung mit Crowdfunding, um seine Rohstofflieferkette zu sichern und seine wirtschaftliche Rentabilität zu erhöhen.

Im Jahr 2010 gründete Andreas Sundgren Graniti das Unternehmen Brännland Cider in Vännäsby in Mittelschweden. Das Unternehmen produziert Eiscider, ein fermentiertes Getränk aus dem Saft gefrorener Äpfel, das hauptsächlich in Kanada hergestellt wird.

Sundgrens Unternehmen wuchs kontinuierlich von Jahr zu Jahr, doch die verwendeten Äpfel kamen hauptsächlich aus Südschweden, da es in Nordschweden seit Jahrzehnten keine kommerziellen Apfelplantagen mehr gab.

Der Geschäftsplan des Unternehmens sah eine Ausweitung der Produktion von 20 000 Flaschen im Jahr 2015 auf 100 000 Flaschen im Jahr 2017 vor. Bis 2021 sollen mindestens 50 % der Einnahmen des Unternehmens aus dem Export kommen.

Um eine ausreichende Versorgung mit Äpfeln für die steigende Produktion zu gewährleisten, plante Andreas in Zusammenarbeit mit der schwedischen Universität für Agrarwissenschaften die Anlage einer neuen Apfelplantage mit etwa 1000 Apfelbäumen. Er beschloss, die Förderung aus der Maßnahme 4 (Investitionen in materielle Vermögenswerte) des schwedischen EPLR mit einer Crowdfunding-Kampagne zu kombinieren.

Im Rahmen der Crowdfunding-Kampagne wurden Einzelpersonen und Unternehmen vor Ort eingeladen, die Patenschaft für einen Obstbaum zu übernehmen und diesem einen Namen zu geben. Die Kampagne wurde von 360 Unternehmen und Einzelpersonen unterstützt – inzwischen ist jeder Baum im Obstgarten mit einer Person verbunden, wodurch die Beziehung zwischen der lokalen Gemeinschaft und dem Unternehmen gestärkt wurde.

Dank der Apfelplantage, mit der ein neuer Arbeitsplatz geschaffen wurde, hat das Unternehmen eine bessere Kontrolle über seine Rohstoffversorgung. Die Produktion von Brännland Cider hat das Ziel von 100 000 Flaschen/Jahr im Jahr 2018 erreicht und ist nun stabil.

Die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens ist gestiegen. Der Cider ist in mehr als 350 Geschäften in ganz Schweden sowie in einigen Michelin-Restaurants in Europa erhältlich und wird in zehn Länder exportiert.

„Ein Kleinbetrieb ist nicht von Haus aus etwas Gutes; zum Beispiel schafft man damit keine Arbeitsplätze, und er ist nicht unbedingt umweltfreundlicher. Das Ziel ist es daher, zu wachsen, aber, was die Produkte anbelangt, weiterhin im Kleinen zu denken.“

Andreas Sundgren
Gründer von Brännland Cider



© Brännland Cider

Durch die mit ELER-Mitteln angepflanzte Apfelplantage entstand ein neuer Arbeitsplatz, und das Unternehmen hat eine bessere Kontrolle über seine Rohstoffversorgung.

Dank der neuen Obstplantage werden weniger Äpfel aus Südschweden geliefert und damit die CO₂-Emissionen verringert.

An das Projekt anknüpfend, beginnen die Landwirte in Nordschweden mit dem Anbau von Äpfeln für die kommerzielle Nutzung.

Seit seiner Nominierung für die Rural Inspiration Awards wurde Brännland Cider als Mitglied in die neue Operationelle Gruppe der EIP-AGRI „Ertragreicher kommerzieller Apfelanbau in einem nördlichen Klima“ aufgenommen.

Projektbezeichnung	Brännland Cider
Art des Begünstigten	Privatunternehmen
Förderperiode	2015-2017
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 235 980 EUR • ELER-Beitrag: 47 196 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 47 196 EUR • Privater Beitrag: 141 588 EUR
EPLR-Maßnahme	M04 – Investitionen in materielle Vermögenswerte
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/brannland-cider_en • http://www.brannlandcider.se
Kontakt	andreas@brannlandcider.se

Weltweiter Export handwerklicher Spirituosen aus Finnland

Eine Whiskybrennerei im ländlichen Finnland nutzte EPLR-Mittel zur Steigerung und Diversifizierung ihrer Produktion, um die wachsende Nachfrage auf den nationalen und internationalen Märkten zu befriedigen und gleichzeitig ihren CO₂-Fußabdruck zu verringern.

Die Kyrö Distillery mit Sitz in Isokyrö, Westfinnland, begann 2014 als eine kleine Anlage für die handwerkliche Herstellung von Whisky. Angesichts der wachsenden Nachfrage nach ihrem Produkt beschlossen die Eigentümer 2016, eine ELER-Förderung aus dem EPLR für das finnische Festland zu beantragen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens auf dem globalen Markt durch Diversifizierung und Erhöhung seiner Produktionskapazität zu stärken.

Das Unternehmen nutzte die EPLR-Maßnahme 4 (Investitionen in materielle Vermögenswerte) für die Errichtung einer neuen Produktionsanlage für Gin, um gleichzeitig Gin und Whisky herstellen zu können. Die Brennerei erhöhte ihre Abfüllkapazität von 1700 auf 4500 Flaschen pro Tag, erneuerte ihre Anlagen, einschließlich eines Besucherzentrums mit Verkaufsraum und Restaurant, und verbesserte ihre Logistik. Die Gesamtproduktionskapazität sowohl für Gin als auch für Whisky stieg um 400 %.

Für die Produktion verwendet Kyrö 100 % finnischen Roggen. Da der lokal angebaute Roggen nur einen Teil des Produktionsbedarfs deckt, arbeitet das Unternehmen mit dortigen Landwirten zusammen, um die Roggenproduktion in der Region zu steigern. Für die Herstellung von Gin werden Kräuter verwendet, die aus der Region stammen.

Das Unternehmen hat ein Wärmerückgewinnungssystem eingerichtet, um Wärme und Dampf aus der Produktionsanlage für die Beheizung der Brennerei zu nutzen. Dadurch wird sowohl der Energieverbrauch als auch der Energieverlust gesenkt und damit der CO₂-Fußabdruck des Unternehmens verringert.

Die Nutzung lokaler Dienstleistungen und Rohstoffe erhöht die Ressourceneffizienz des Unternehmens und unterstützt die lokale Gemeinschaft.

Durch die erhöhte Produktionskapazität wurden neun neue Arbeitsplätze geschaffen, von denen vier von Frauen unter 29 Jahren besetzt sind. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 30 Personen.

Kyrö exportiert in 28 Länder in Europa und Asien und in die USA.

Jedes Jahr empfängt das Besucherzentrum der Brennerei über 14 000 Besucher, was auch anderen lokalen Unternehmen zugutekommt. Im Jahr 2018 belief sich der Jahresumsatz der Brennerei und ihres Besucherzentrums auf 5 Mio. EUR.

Das Unternehmen plant eine weitere Ausweitung seiner Produktion, wobei die Zutaten weiterhin aus der Region kommen und neue Arbeitsplätze in der Gemeinde geschaffen werden sollen.

„Als Unternehmen haben wir zuerst unsere Werte definiert und dann die Marke dazu geschaffen. Genau auf diesen Werten beruhen unser Wachstum und unsere Zukunft.“

Miko Heinilä, Leiter der Brennerei
Kyrö Distillery Company



© Kyrö Distillery

Die Nutzung lokaler Dienstleistungen und Rohstoffe erhöht die Ressourceneffizienz des Unternehmens und unterstützt die lokale Gemeinschaft.

Projektbezeichnung	Kyrö Distillery – Investition in den Ausbau der Produktionskapazität
Art des Begünstigten	Privatunternehmen
Förderperiode	2016-2018
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 1 284 315 EUR • ELER-Beitrag: 107 882 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 148 980 EUR • Privater Beitrag: 1 027 452 EUR
EPLR-Maßnahme	M04 – Investitionen in materielle Vermögenswerte
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/kyro-distillery-investing-improved-production-capacity_en • http://www.kyrodistillery.com
Kontakt	miika@kyrodistillery.com

Umgestaltung des niederländischen Geflügelsektors

Ein niederländisches Unternehmen, das Eier und hochwertiges Hahnenfleisch produziert, nutzt ELER-Mittel, um Tierschutz mit nachhaltigen Verfahren und finanzieller Rentabilität zu vereinen.

Im konventionellen Legehennensektor werden junge männliche Küken vergast. Das niederländische Unternehmen Kipster erkannte jedoch, dass es andere Möglichkeiten gibt.

Zuvor hatte Kipster seine Legehennen von einem Aufzuchtbetrieb bezogen, der wiederum seine Küken von einer Brüterei kaufte. Kipster wollte die gesamte Produktionskette möglichst nachhaltig und tierfreundlich gestalten, doch die Brüterei und der Aufzuchtbetrieb erfüllten die Tierschutzstandards für eine Zertifizierung nicht.

Das Unternehmen beantragte eine Förderung im Rahmen der Maßnahme 4 (Investitionen in materielle Vermögenswerte) des niederländischen EPLR, um in ein modulares Haltungssystem zu investieren, in dem Hühner und Hähne für einen Zeitraum von 17 Wochen gemeinsam aufgezogen werden können. Die Aufzucht erfolgt nach den Vorgaben des niederländischen Gütezeichens „Beter Leven“ („Besseres Leben“), das gemäß den Standards für den Schutz und das Wohlergehen der Tiere vergeben wird. Nach dieser Zeit werden die Hähne geschlachtet, um hochwertiges Fleisch zu produzieren.

Kipsters Gesamtproduktkonzept war extrem erfolgreich. Das Unternehmen hat einen Vertrag mit der Supermarktkette Lidl unterzeichnet, die es in den nächsten fünf Jahren mit seinen Eiern beliefern wird. Die Eier können für 23 Cent pro Stück verkauft werden, was über dem Durchschnittspreis liegt.

Kipster entwickelt nun in Absprache mit der niederländischen Tierschutzorganisation „Dierenbescherming“ ein eigenes Gütezeichen für die Produktion von Hahnenfleisch. Sobald dieses bereitsteht, kann Kipster einen höheren Preis für sein Hahnenfleisch verlangen.

Beim neuen Haltungssystem entfällt der Transport der Küken von der Brüterei zum Aufzuchtstall und der anschließende Transport der Hennen vom Aufzuchtstall zu Kipster. Diese Transporte hätten unnötige Treibhausgasemissionen und bei den Tieren großen Stress verursacht.

Kipster-Mitbegründer Ruud Zanders wurde im Nachhaltigkeits-Ranking der niederländischen Tageszeitung „Trouw“ zur Nummer 2 der Top 100 gekürt. Das Unternehmen plant die Errichtung eines Kipster-Stalls in Belgien.

„Man braucht einen integrierten Ansatz. Und man sollte versuchen, zu allen Aspekten der wichtigen Themen in der Welt beizutragen und mit Menschen außerhalb des eigenen Kreises von Landwirten zusammenzuarbeiten.“

Ruud Zanders
Mitbegründer von Kipster

Projektbezeichnung	Kipster – Einführung eines modularen Haltungssystems für die Produktion von Eiern und Geflügel
Art des Begünstigten	Privatunternehmen
Förderperiode	2018-2019
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 770 000 EUR • ELER-Beitrag: 125 000 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 125 000 EUR • Privater Beitrag: 520 000 EUR
EPLR-Maßnahme	M04 – Investitionen in materielle Vermögenswerte
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/kipster-introducing-modular-rearing-system-eggs-and-poultry-production_en • http://www.kipster.nl
Kontakt	ei@kipster.nl

© Valerie Kuypers



Dieses Projekt verbessert den Tierschutz und die Rentabilität des Unternehmens.

Abenteuertourismus im ländlichen Irland

Ein auf Sportaktivitäten im Freien spezialisiertes Start-up-Unternehmen nutzte EPLR-Mittel, um Ausrüstung anzuschaffen und die steigende Nachfrage nach Abenteuertourismus zu befriedigen.

Um die Nachfrage nach Abenteuersportarten im ländlichen Raum zu befriedigen, gründete Jonathan O'Meara das Kleinunternehmen Mid Ireland Adventure. Als ehemaliger Journalist setzte Jonathan seine Fähigkeiten in den Bereichen Marketing, PR, Design und IT ein, um ein Logo und eine Marke für sein Unternehmen zu entwickeln.

Im Mittelpunkt seiner Geschäftsstrategie stand der Aufbau einer seriösen, vertrauenswürdigen und angesehenen Marke, die für qualitativ hochwertige Abenteuersportaktivitäten mit sehr hohen Sicherheitsstandards steht.

Jonathan investierte massiv in Weiterbildung und erwarb mehrere Ausbilderzertifikate in den Bereichen Abenteuersport und Wassersicherheit. Anschließend nutzte er LEADER-Fördermittel seiner LAG, der Offaly Local Development Company, um in verschiedene Abenteuersportausrüstungen wie Mountainbikes, Paddle Boards und Neoprenanzüge zu investieren, wobei diese die Sicherheitsnormen erfüllen und die erforderlichen Sicherheitsmerkmale aufweisen mussten.

Seit der ersten Saison im Jahr 2017 bietet Mid Ireland Adventure in der Grafschaft Offaly Aktivitäten sowohl auf dem Wasser als auch an Land an. Sportangebote des Unternehmens gibt es das ganze Jahr über. Wassersportaktivitäten sind in den Sommermonaten beliebter, Bergwanderungen und Radtouren im Winter.

Umweltbildung gehört zum Ethos von Mid Ireland Adventure. Sie soll durch Informationen über die lokale Geschichte und Natur von Offaly zu einer größeren Wertschätzung der dortigen Umwelt beitragen. Das Unternehmen setzt sich außerdem für die Förderung der Wassersicherheit ein.

Mid Ireland Adventure lockt immer mehr lokale, nationale und internationale Besucher in die Midlands, unter anderem aus Europa, den USA und Südamerika. Diese Besucher kommen der Wirtschaft vor Ort zugute, da sie auch den lokalen Einzelhandel sowie Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe nutzen.

Im Rahmen des Projekts wurden ein Vollzeitarbeitsplatz (Jonathan ist der Hauptangestellte des Unternehmens) und eine Saisonarbeitsstelle geschaffen.

„... Die Offaly Local Development Company war während des gesamten Prozesses immer mit erstklassiger Unterstützung und Beratung zur Stelle ... Der LEADER-Zuschuss war in der Anfangsphase eine große Hilfe, er verschaffte dem Unternehmen in den ersten Jahren eine gewisse Atempause.“

Jonathan O'Meara
Mid Ireland Adventure



© Mid Ireland Adventure

Das Projekt lockt immer mehr lokale, nationale und internationale Besucher in die Midlands, was der lokalen Wirtschaft zugutekommt.

Das Unternehmen bietet verschiedene Aktivitäten an, um die Tourismussaison zu verlängern und auf die Bedürfnisse bestimmter Kundengruppen sowie auf Anlässe wie Geburtstagsfeiern und Junggesell(inn)enabschiede einzugehen.

Das Unternehmen hat im Winter 2019 einen neuen Mountainbike-Shop im nahe gelegenen Dorf Kinnitty eröffnet und damit einen weiteren Vollzeitarbeitsplatz geschaffen.

Projektbezeichnung	Mid Ireland Adventure
Art des Begünstigten	Privatunternehmen
Förderperiode	2017-2018
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 20 957 EUR • ELER-Beitrag: 6580 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 3898 EUR • Privater Beitrag: 10 478 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/mid-ireland-adventure_en • http://www.midirelandadventure.ie
Kontakt	info@midirelandadventure.ie

Thema 2: Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen

Eine nachhaltige Bewirtschaftung der reichen natürlichen Ressourcen der ländlichen Gebiete Europas ist unerlässlich, um die biologische Vielfalt zu erhalten und dem Klimawandel zu begegnen. Eine effiziente Ressourcenbewirtschaftung trägt auch zur langfristigen wirtschaftlichen und sozialen Nachhaltigkeit der Landwirtschaft bei. In dieser RIA-2019-Kategorie wurden Projekte gewürdigt, bei denen ELER-Fördermittel für die Erhaltung von Ökosystemen, den Kampf gegen den Klimawandel und die Verringerung der Auswirkungen ländlicher Tätigkeiten auf die Umwelt eingesetzt werden.

Beim Übergang zu einer „grünen Wirtschaft“ geht es darum, Wirtschaftswachstum mit ökologischer Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. Zusammen mit der Wiederherstellung und Erhaltung von Ökosystemen gehört dies zu den obersten Prioritäten der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums. ⁽¹⁾

In ganz Europa sind die EPLR auf die Erhaltung der biologischen Vielfalt und die Förderung der Ressourceneffizienz und des Übergangs zu einer CO₂-armen und klimaresistenten ländlichen Wirtschaft ausgerichtet, zum Beispiel durch eine angemessene Wasser- und Bodenbewirtschaftung und durch die Entwicklung von bioökonomischen Wertschöpfungsketten im ländlichen Raum. Hier zeigt sich das Potenzial der Landwirtschaft, zum Umwelt- und Klimaschutz beizutragen.

Die fünf für diese RIA-Kategorie nominierten Projekte veranschaulichen, wie in der Praxis die Verwirklichung der Umwelt- und Klimaziele Hand in Hand mit Wirtschaftlichkeit gehen kann.

Die Vorschläge der Kommission für die Gemeinsame Agrarpolitik nach 2020 lassen mehr Ehrgeiz im Hinblick auf Umweltschutz erkennen, um der Herausforderung der Erhaltung der biologischen Vielfalt in den ländlichen Gebieten Europas effektiv begegnen zu können. Projekte, die aktuelle EPLR-Fördermittel für die Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung von Ökosystemen nutzen, können dabei als Anregung dienen.

Auf Seite 11 wird der landwirtschaftliche Betrieb Kowalski (Polen) vorgestellt, der EPLR-Mittel für die Einführung eines nachhaltigen Landwirtschaftsmodells nutzt, bei dem die Erzeugung von hochwertigen Produkten unter Beachtung des Umweltschutzes erfolgt.

Zwei irische Landwirte nutzen EPLR-Mittel, um bei der Bewirtschaftung ihres Betriebs gezielt den Verlust der biologischen Vielfalt in ihrer Region einzudämmen (Seite 12).

Zusammenarbeit und Wissensaustausch sind von wesentlicher Bedeutung, um sicherzustellen, dass bewährte Verfahren in der nachhaltigen Ressourcenbewirtschaftung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Standpunkte verschiedener Akteure entwickelt werden und dass erfolgreiche Initiativen verbreitet und auf andere Gebiete übertragen werden können.

Das EPLR für das finnische Festland unterstützt die Zusammenarbeit und den Wissensaustausch zur Bekämpfung der Eutrophierung in einem gefährdeten Seensystem (Seite 13).

In Frankreich unterstützt ein interterritoriales LEADER-Kooperationsprojekt die Entwicklung eines Systems zur Überprüfung der Rückverfolgbarkeit und der nachhaltigen Bewirtschaftung von Heckenholz (Seite 14).

Die EPLR stellen oft die beste Möglichkeit dar, um umweltfreundliche, aber vielleicht finanziell riskante Verfahren in kleinem Maßstab zu erproben. Der Erfolg dieser Verfahren kann Bewusstsein schaffen und für Unterstützung in der Gemeinschaft und eine weitere Verbreitung sorgen.

Auf den Balearen (Spanien) wurden anhand eines aus dem EPLR geförderten Pilotprojekts (Seite 15) die ökologischen und wirtschaftlichen Vorteile der Solarenergienutzung für den Primärsektor aufgezeigt.



⁽¹⁾ Siehe EU-Magazin Ländlicher Raum, Ausgabe 23 – „Grüne Wirtschaft“, https://enrd.ec.europa.eu/publications/eu-rural-review-23-green-economy-opportunities-rural-europe_de

Qualitätsproduktion und Nachhaltigkeit im ländlichen Polen

Mithilfe von EPLR-Mitteln konnte ein polnischer Landwirt ein nachhaltiges Landwirtschaftsmodell zur Erzeugung von hochwertigen Produkten unter Beachtung des Umweltschutzes einführen.



Krzysztof Kowalski ist Besitzer eines 130 Hektar großen traditionellen bäuerlichen Familienbetriebs im Flusseinzugsgebiet der Turka in Zentralpolen. Der Betrieb baut Flachs und Raps an, die zu Öl gepresst und direkt an die Kunden verkauft werden. Zudem züchtet der Betrieb seit über zehn Jahren polnische „Zlotnicka“-Schweine unter der Aufsicht der Universität für Biowissenschaften in Posen und ist der größte Züchter dieser seltenen Rasse im Land.

Krzysztof beschloss, ein nachhaltiges Landwirtschaftsmodell zu entwickeln, das eine qualitativ hochwertige landwirtschaftliche Erzeugung mit dem Umweltschutz verbindet. Er beantragte eine Förderung im Rahmen der Maßnahme 10 (Agrarumwelt- und Klimamaßnahme) des polnischen EPLR.

Seit 2015 widmet sich der Betrieb der Anlage und Erhaltung von Feuchtgebieten und Teichen im Ackerland sowie von Pufferzonen, baut Zwischenkulturen und Hülsenfrüchte an und untersucht Futter und Wasser regelmäßig auf Nitrate und Pestizide.

Über 1000 Bäume (Buche, Hainbuche) wurden entlang der Turka und zwischen den Feldern als Pufferzonen gepflanzt, um den Nährstoffabfluss zu verhindern und die biologische Vielfalt zu fördern.

Wintergetreide und Raps werden von Herbst bis Frühjahr flächendeckend entlang des Flusses ausgesät, um die Auswaschung von Stickstoff und Phosphor zu verhindern.

Zur Beschattung des Bodens werden Stoppelfrüchte angepflanzt, um Verdunstung und Bodenerosion zu verringern. Die organischen Überreste werden untergepflügt, um den Humusgehalt des Bodens und damit seine Fruchtbarkeit zu erhöhen.



© Kowalski Farm

Der Betrieb ist der landesweit größte Züchter der seltenen polnischen Schweinerasse „Zlotnicka“.

Der Betrieb ist weitgehend autark, zum Beispiel wird der bei der Ölgewinnung anfallende Pressrückstand als ökologisches und nährstoffreiches Tierfutter verwendet. Es herrschen gute Tierschutzbedingungen, und bei der Ausbringung von Mist und Gülle werden die im Rahmen der Nitratrichtlinie festgelegten Bedingungen und Mengen gemäß den Regeln der guten fachlichen Praxis in der Landwirtschaft eingehalten.

Der Erfolg des Betriebs ist weitgehend auf seinen ganzheitlichen Ansatz für eine nachhaltige Pflanzenerzeugung und Schweinezucht zurückzuführen.

Krzysztof und seine Frau Hanna teilen ihre Erfahrung und ihr Wissen aktiv mit polnischen und ausländischen Landwirten. Der Betrieb ist Mitglied des nationalen Netzwerks der landwirtschaftlichen Lehrbetriebe.

Die hochwertigen Produkte des Betriebs haben bei nationalen und europäischen Wettbewerben zahlreiche Preise gewonnen und wurden in die nationale Liste der traditionellen Erzeugnisse aufgenommen. Der Betrieb nimmt an Landwirtschaftsmessen und Wettbewerben für lokale Erzeugnisse teil und wird häufig in Fachpublikationen vorgestellt.

„Die Rural Inspiration Awards haben meine Motivation und meinen Wunsch gestärkt, anderen Menschen zu vermitteln, wie man im Einklang mit der Natur leben kann.“

Krzysztof Kowalski
Kowalski-Hof

Projektbezeichnung	Kowalski-Hof – Agrarumwelt- und Klimaförderung für nachhaltige Landwirtschaft
Art des Begünstigten	Landwirt
Förderperiode	2015-2020
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 33 618 EUR • ELER-Beitrag: 21 381 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 12 237 EUR
EPLR-Maßnahme	M10 – Agrarumwelt- und Klimamaßnahme
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/kowalski-farm-agri-environment-climate-support-sustainable-agriculture_en • http://www.olejekowalski.pl
Kontakt	Krzysztof-kowalski64@wp.pl

Gezielte Farmbewirtschaftung für mehr biologische Vielfalt

Auf einer irischen Farm wurde mithilfe von EPLR-Mitteln ein Projekt ins Leben gerufen, um durch die Schaffung artenspezifischer Lebensräume und die Aufklärung der Bevölkerung dem Verlust der biologischen Vielfalt in dieser Gegend entgegenzuwirken.

Donna Mullen und ihr Mann Brian Keeley, Besitzer der Golashane-Farm in Kells im Nordosten Irlands, haben Ökologie studiert und engagieren sich leidenschaftlich für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Dank GLAS (Green Low-Carbon Agri-Environment Scheme), der Agrarumweltmaßnahme des irischen EPLR für 2014-2020, entwickelten sie günstige und einfache Methoden, um auf ihrer über 17 Hektar großen Farm, die drei große Intensivgrünlandflächen mit geringer pflanzlicher und tierischer Vielfalt umfasst, eine Trendumkehr beim Habitatverlust zu bewirken.

Donna und Brian pflanzten sechs Hektar Wald, zwei Obstgärten mit traditionellen irischen Apfelbäumen, knapp einen halben Hektar Wildblumen für Bestäuber, etwa einen Kilometer Hecken und rund drei Hektar Vogelfutterpflanzen (Hafer, Leinsamen und Grünkohl), um die Zahl der überwinternden Vögel und Nagetierfresser wie Bussarde zu erhöhen.

Es wurden Totholzhabitate als Unterschlupf für Insekten geschaffen. Auf einer Fläche von gut einem halben Hektar wurden Feuchtgebiete angelegt, die als Lebensraum für Amphibien und als CO₂-Senke sowie zur Reinigung des von den Feldern abfließenden Wassers dienen sollen.

Im Jahr 2016 wurde mit Unterstützung der lokalen Bevölkerung ein künstlicher Dachsbau angelegt.

Auf diese Weise wurde ihr landwirtschaftlicher Betrieb auch zu einem Naturschutzgebiet. Auf der Farm leben inzwischen viele neue Vogel- und Säugetierarten, u. a. 22 Arten von Vögeln, Molchen und Baumrindern. Ein paar wieder angesiedelte Igel aus dem örtlichen Igelkrankenhaus vermehren sich inzwischen in der gesamten Gegend, sodass die Farm nun offiziell als Auswilderungsgebiet gilt.

Die Farm entwickelte Pläne für Überwinterungskästen für Fledermäuse, die nun in ganz Irland bei der Instandsetzung traditioneller landwirtschaftlicher Gebäude unter der Leitung des Heritage Council zum Einsatz kommen.

Die Farm setzt sich auch dafür ein, der örtlichen Bevölkerung Wissen über die dortige Tier- und Pflanzenwelt zu vermitteln, und hat bereits etwa 300 Personen ausgebildet, sowohl vor Ort als auch im Rahmen des Festivals „Moynalty Goes Wild“. Weitere 400 Personen nahmen an den Online-Festivalgesprächen von 2016 teil. Etwa ein Drittel des Veranstaltungspublikums sind Kinder.

Die Farm arbeitet mit dem Irish Wildlife Trust zusammen, um verschiedene Gruppen in Bezug auf Naturschutzgebiete in landwirtschaftlichen Betrieben zu beraten. Daraus ist in der Region ein Netzwerk von landwirtschaftlichen Naturschutzgebieten entstanden.

Die Rural Inspiration Awards motivierten Donna und Brian, „noch größer und besser zu werden“. Sie planen die Beantragung von LEADER-Mitteln für den Bau von Vogelbeobachtungsstationen, Eulen- und Baumrinderkästen.

„Durch die Rural Inspiration Awards erhält die biologische Vielfalt einen Status, der sich nicht in Geld messen lässt.“

Donna Mullen
Naturschutzgebiet Golashane-Farm



© Golashane Farm Nature Reserve

Die Projektträger entwickelten günstige und einfache Methoden, um den Habitatverlust auf ihrer Farm umzukehren.

Projektbezeichnung	Naturschutzgebiet Golashane-Farm
Art des Begünstigten	Landwirte
Förderperiode	2014-2020
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 7200 EUR • ELER-Beitrag: 4200 EUR • Privater Beitrag: 2000 EUR • Andere Quellen: 1000 EUR
EPLR-Maßnahme	M10 – Agrarumwelt- und Klimamaßnahme
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/golashane-farm-nature-reserve_en • http://www.wildlifesurveys.net
Kontakt	donnamullen@wildlifesurveys.net

Reinigung eines Seensystems in Finnland

Eine finnische Nichtregierungsorganisation (NRO) legte mithilfe von ELER-Mitteln 64 neue Feuchtgebiete an, um die Wasserqualität im Pien-Saimaa-Seensystem zu verbessern, wodurch ökologische und wirtschaftliche Vorteile erzielt wurden.

Das Pien-Saimaa-Seensystem im Südosten Finnlands umfasst eine Fläche von ungefähr 120 km². Untiefen und eine langsame Wasserzirkulation machen das Seensystem anfällig für Eutrophierung – übermäßiges Algenwachstum – und wirken sich negativ auf die potenzielle Nutzung des Sees für Gewerbe- oder Freizeitzwecke aus.

Im Jahr 2015 beantragte die lokale NRO Pien-Saimaan Suojeluyhdistys eine Förderung aus der Maßnahme 7 (Basisdienstleistungen und Dorferneuerung) des EPLR für das finnische Festland, um das Projekt „Pusa“ ins Leben zu rufen. Das ursprüngliche Ziel war die Schaffung von 15 neuen Feuchtgebieten zum Schutz der Wasserqualität des Seensystems.

Die Mikroorganismen in Feuchtgebieten reinigen das Wasser auf natürliche Weise von verschiedenen Schadstoffen und überschüssigen Nährstoffen. Feuchtgebiete fungieren auch als Hotspots für biologische Vielfalt und als CO₂-Senken, was sich günstig auf die Bodenqualität auswirkt und zur Bekämpfung des Klimawandels beiträgt.

Die Projektträger organisierten eine Reihe von Schulungsveranstaltungen mit einem Feuchtgebietsexperten, um lokale Landbesitzer und Bauherren bei der Planung, Anlage und Erhaltung von Feuchtgebieten zu unterstützen. Es wurden Wasserschutzpläne entwickelt, die auch Gräben in den Wäldern vorsahen, um den Abfluss von Nährstoffen aus dem Wald in den See zu verhindern.

Ein umfangreiches Netzwerk von Akteuren – Gemeinden, KMU, Privatpersonen, Stiftungen und andere Akteure des dritten Sektors – hat dabei zusammengearbeitet, oft ehrenamtlich. Es wurden öffentliche Veranstaltungen organisiert, von denen einige über 400 Teilnehmende zählten.

„Es ist unglaublich, was ehrenamtliches Engagement im ländlichen Finnland bewirken kann.“

Antti Happonen
Gemeinde Lappeenranta

Am Ende wurden 64 neue Feuchtgebiete mit Mitteln aus dem ELER und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) angelegt. Gemeinsam mit anderen Projekten in der Region trugen sie wesentlich zur Verbesserung der Wasserqualität in einigen Bereichen des Seensystems bei.

Durch die verbesserte Wasserqualität haben sich neue Gewerbe- und Freizeitaktivitäten ergeben. Dies hat den lokalen Fischern, Bootsbetreibern, Ferienhausvermietern und anderen Dienstleistern wirtschaftliche Vorteile gebracht.

Das Projekt hat zu einer Reihe weiterer EU- und privater Projekte in diesem Gewässersystem geführt, und sein Ansatz wurde bereits auf fünf andere nahe gelegene Gewässersysteme übertragen.



© PUSA

Durch dieses Projekt hat sich ein umfangreiches Netzwerk von Akteuren aus Gemeinden, KMU, Privatpersonen, Stiftungen und anderen Akteuren des dritten Sektors gebildet.

„Wir sind sehr stolz auf unser Projekt. Wir haben praktisch bei null begonnen – ohne Finanzierung oder Erfahrung. Aber wir haben uns vernetzt und Unterstützung von Behörden und anderen NRO erhalten, was sogar zu neuen Projekten geführt hat.“

Marjut Sassi
Projektkoordinatorin

Projektbezeichnung	PUSA – Reinigung des Pien-Saimaa-Sees
Art des Begünstigten	NRO
Förderperiode	2015-2017
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 139 000 EUR • ELER-Beitrag: 46 704 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 42 256 EUR • Privater Beitrag: 27 800 EUR • EFRE-Beitrag: 22 240 EUR
EPLR-Maßnahme	M07 – Basisdienstleistungen und Dorferneuerung
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/pusa-project-clean-lake-pien-saimaa_en • http://www.piensaimaa.fi
Kontakt	<ul style="list-style-type: none"> • marjut.sassi@kympp.net • antti.happonen@lappeenranta.fi

Nachhaltige Heckenbewirtschaftung in Frankreich

Drei französische Genossenschaften nutzten ELER-Fördermittel für die Entwicklung eines Gütesiegels zur Zertifizierung der Qualität und Rückverfolgbarkeit von Produkten aus nachhaltig bewirtschafteten Heckenbäumen.

Heute gibt es in den landwirtschaftlichen Gebieten Frankreichs fast 600 000 km Hecken, die insgesamt fast 65 Mio. m³ Holz entsprechen. Die Nachfrage nach erneuerbarer Energie steigt und Biomassekessel werden immer beliebter. Dies lockt neue Unternehmen auf den Markt, die Baumfällungen, Häckseldienste und den Abtransport von Holz zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten.

Derzeit gibt es jedoch kein System zur Gewährleistung der nachhaltigen Bewirtschaftung von Hecken in der Agroförstwirtschaft. Bei öffentlichen Ausschreibungen für die Lieferung von Holz können Bewirtschafteter nicht die erforderlichen Zertifikate zum Nachweis der nachhaltigen Bewirtschaftung der Holzressourcen auf ihrem Land vorlegen.

Um hier Abhilfe zu schaffen, haben sich drei Genossenschaften aus verschiedenen französischen Regionen – Normandie, Bretagne und Pays de la Loire – zusammengeschlossen. Im Rahmen eines interterritorialen Kooperationsprojekts haben sie LEADER-Fördermittel für die Entwicklung eines Zertifizierungssystems für Holz aus nachhaltiger Heckenbewirtschaftung verwendet.

Das von Landwirten und Händlern gemeinsam gestaltete System sieht explizite Vorgaben für beide Seiten vor. Es umfasst ein Tool zur Geolokalisierung der Herkunft jeder zertifizierten Holzpartie und ein Instrument zur Unterstützung der Heckenbewirtschaftung vor Ort. Zudem gibt es ein Tool, das Landwirte bei der Erstellung betriebsweiser Bewirtschaftungspläne unterstützt, aus denen hervorgeht, welche Maßnahmen bei den einzelnen Hecken erforderlich sind.

Heute sind mehr als 200 Personen an dem Projekt beteiligt, u. a. Einwohner der jeweiligen LAG-Gebiete, landwirtschaftliche Erzeuger, Händler und Akteure der territorialen Entwicklung. Es wurden bereits zwei Stellen für die Projektleitung geschaffen, und in Zukunft werden zur

Weiterentwicklung des Gütesiegels weitere Arbeitsplätze entstehen.

Dieses Zertifizierungssystem zeichnet sich durch eine hohe Replizierbarkeit aus und soll auf andere Regionen in Frankreich und Europa übertragen werden.

„Früher habe ich Hecken als Hindernis gesehen. Jetzt verstehe ich, wie wichtig Hecken für meine Felder sind, und ich weiß, dass ich, wenn ich sie richtig pflege, nicht nur eine hochwertigere Produktion, sondern auch eine zusätzliche Einkommensquelle habe.“

Jordan Vacquerel

Landwirt und seit Kurzem Produzent von Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Hecken

Projektbezeichnung	Ein Zertifizierungssiegel für die nachhaltige Bewirtschaftung von Hecken
Art des Begünstigten	Genossenschaften
Förderperiode	2017-2020
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 439 631 EUR • ELER-Beitrag: 178 459 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 130 610 EUR • Privater Beitrag: 130 561 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER
Weitere Informationen	https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/certification-label-sustainable-management-hedgerows_en
Kontakt	e.rousseau@petr-paysdubocage.fr

© A certification label for the sustainable management of hedgerows



Heute sind mehr als 200 Personen an dem Projekt beteiligt, darunter Einwohner der jeweiligen LAG-Gebiete, landwirtschaftliche Erzeuger, Händler und Akteure der territorialen Entwicklung.

Förderung der Solarenergienutzung durch den Primärsektor auf den Balearen

Mithilfe von ELER-Mitteln wurden fachliche Beratung und technische Unterstützung in Anspruch genommen, um auf zwei spanischen Inseln Solarenergie zu erzeugen und ihre ökologischen und wirtschaftlichen Vorteile aufzuzeigen.

Die Balearen (Spanien) importieren 96 % der von ihnen verbrauchten Energie, die hauptsächlich aus fossilen Brennstoffen gewonnen wird. Deshalb ist Energie auf den Inseln teuer, was zu erhöhten Produktionskosten im Agrarsektor führt. Die jährlichen Energiekosten werden auf etwa 1 Mrd. EUR geschätzt, was 3,8 % des BIP der Inseln entspricht. Erneuerbare Energien machen nur 3,5 % der auf den Balearen verbrauchten Energie aus, während auf dem spanischen Festland der Anteil der Wind- und Solarenergie 21 % beträgt.

Die LAG Eivissa-Formentera wollte die lokalen Unternehmen dazu bringen, in Fotovoltaikanlagen zur Erzeugung von Strom für den Eigenverbrauch zu investieren. Davon erhoffte man sich eine geringere Abhängigkeit von Energieimporten mit positiven Auswirkungen auf das Klima und die Wirtschaft.

An dem Projekt waren zwei Schlachthöfe und drei landwirtschaftliche Genossenschaften auf den Inseln Eivissa und Formentera beteiligt.

Fördermittel aus der Maßnahme 19 des EPLR für die Balearen wurden für fachliche Beratung genutzt. Die Experten führten Besuche vor Ort durch, um genaue Informationen über den Energieverbrauch der fünf beteiligten Einrichtungen einzuholen, und installierten Energieverbrauchszähler zur Auswertung von Stromverbrauchsprofilen in Echtzeit.

Außerdem erstellten sie Machbarkeitsstudien für jede der fünf Einrichtungen, die sich auf die technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte ihrer Energienutzung erstreckten. Es wurden Lösungen vorgeschlagen, mit denen die fünf teilnehmenden Einrichtungen zwischen 26 % und 67 % ihres Energiebedarfs durch Solarenergie decken konnten.

Alle fünf teilnehmenden Einrichtungen machten sich an die Umsetzung der in den Machbarkeitsstudien vorgeschlagenen Maßnahmen.

Das Projekt hat weitere Genossenschaften für die Möglichkeiten der Solarenergie sensibilisiert, sodass 55 weitere Studien für andere landwirtschaftliche Betriebe und Agrar- und Lebensmittelunternehmen auf den beiden Inseln geplant sind. Auch lokale Fischereiorganisationen haben Interesse an solchen Studien für ihre Gebäude gezeigt.

Die Geschäftsführer einiger Einrichtungen überlegen sich inzwischen, wie sie die erzeugte fotovoltaische Energie noch besser nutzen könnten, zum Beispiel durch eine Änderung der Arbeitszeiten und Investitionen in Elektroautos.



© LAG Eivissa-Formentera

Die fünf teilnehmenden Einrichtungen können zwischen 26 % und 67 % ihres Energiebedarfs durch Solarenergie decken.

„Ich war überrascht, wie einfach und schnell die Anlagen installiert werden können.“

Pep Mayans

Genossenschaft Agroevivissa S. Coop.

Projektbezeichnung	SOLARENERGIE – Förderung der Solarenergienutzung durch den Primärsektor auf den Balearen
Art des Begünstigten	LAG
Förderperiode	2017
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 21 418 EUR • ELER-Beitrag: 17 134 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 4284 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER
Weitere Informationen	https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/solar-energy-promoting-use-solar-energy-primary-sector-balearic-islands_en
Kontakt	pepmartinez@conselldeivissa.es

Thema 3: Wiederbelebung des ländlichen Raums

Die Förderung von Unternehmen und Dienstleistungen im ländlichen Raum erhöht die Wahrscheinlichkeit erfolgreicher, selbsttragender Wirtschaftstätigkeiten in ländlichen Gebieten und gewährleistet eine bessere Lebensqualität für ländliche Gemeinschaften. Die Projekte in dieser RIA-2019-Kategorie sind inspirierende Beispiele für den Einsatz von ELER-Mitteln, um Dienstleistungen im ländlichen Raum aufrechtzuerhalten oder neu zu schaffen, die ländliche Wirtschaft anzukurbeln und ländliche Gebiete besser mit der Welt zu vernetzen, was direkt zu den Zielen der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums beiträgt.

Ländliche Gebiete in ganz Europa sind einem raschen Wandel unterworfen. Dies kann Risiken mit sich bringen, diesen Gebieten aber auch reelle Chancen bieten, eine neue und besondere Rolle in der Gesellschaft einzunehmen. Dynamische ländliche Gemeinden wollen nicht einfach darauf warten, dass sich bei ihnen etwas ändert. Vielmehr suchen sie proaktiv innovative Lösungen für die Herausforderungen, die sich ihnen stellen, und versuchen, neue Chancen zu nutzen.

Durch Innovationen in ländlichen Unternehmen und die Bereitstellung von Basisdienstleistungen können ländliche Gebiete eine wichtige Rolle beim Übergang zu einer modernen, grüneren und solidarischeren Gesellschaft spielen. Insbesondere die Nutzung moderner digitaler Technologien eröffnet neue Möglichkeiten für ländliche Unternehmen und kann die Bereitstellung von Dienstleistungen in Bereichen wie eHealth, Onlinebildung, Mobilität und lokale Energieerzeugung verbessern.

Eine gute Internetverbindung ist daher eine wesentliche Basisdienstleistung, um die Entwicklung in den heutigen ländlichen Gemeinden voranzutreiben. In dieser Hinsicht können EPLR den Behörden, der Privatwirtschaft und den Gemeinden in abgelegenen Regionen, Berg-, Insel- oder Randgebieten ein vielseitiges Instrumentarium zur Überwindung der digitalen Kluft bieten.

In dünn besiedelten Gebieten Finnlands werden über das Projekt „Kuitua pohjoiseen“ – Hochgeschwindigkeits-Breitbandnetz im Norden (Seite 17) – Informationen zur Verfügung gestellt, um Dorfbewohner bei der Gründung von Kooperativen und der Beantragung öffentlicher Zuschüsse für den Aufbau eines eigenen Hochgeschwindigkeits-Breitbandnetzes zu unterstützen.

Durch das Projekt „Rural Broadband“ – Ausbau des Breitbandnetzes in den „weißen Flecken“ im ländlichen Griechenland – soll die digitale Kluft in abgelegenen und dünn besiedelten ländlichen Gebieten ohne Internetanbindung geschlossen werden (Seite 18).

Durch die Begegnung und Diskussion mit Gleichgesinnten entwickeln sich oft neue Geschäftsideen. Co-Working-Spaces können Möglichkeiten für Zusammenarbeit und Innovation in ländlichen Gebieten schaffen und außerdem eine gute

Internetverbindung bieten. Sie können dazu beitragen, dass sich neue Fachkräfte auf dem Land niederlassen.

Cowocat_Rural (Seite 19) nutzt EPLR-Mittel zur Einrichtung von Co-Working-Spaces, die Möglichkeiten für Zusammenarbeit und Innovation schaffen und Co-Working und Telearbeit in den ländlichen Gebieten Spaniens fördern.

Networking und Peer-to-Peer-Learning können Start-up-Unternehmen helfen, sich mit anderen zu vernetzen, zusammenzuarbeiten und sich auszutauschen – sowohl innerhalb als auch außerhalb des eigenen Standortes. Dadurch können sich mehr Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben, Qualifikationen verbessert und die lokale Wirtschaft gestärkt werden.

Auf Seite 20 erfahren Sie mehr über den GrowBiz-Ansatz zur Unternehmensförderung, der schottische Unternehmen im ländlichen Raum dazu ermutigt, mit anderen Unternehmen in ihrer Gegend und anderswo in Kontakt zu treten, zusammenzuarbeiten, sich auszutauschen und zu vernetzen.

Die EPLR können die ländliche Bevölkerung, und insbesondere junge Menschen, bei der Erprobung innovativer Geschäftsideen unterstützen, damit sie ihr Konzept verfeinern und mit minimalem Risiko geeignete Standorte ausprobieren und einen ersten Kundenstamm aufbauen können.

In einer kleinen Stadt in Österreich wurde mit ELER-Mitteln ein Pop-up-Store-Konzept entwickelt, das flexible Mietmöglichkeiten für Pop-up-Stores bietet (Seite 21).



© Kelly McIntyre (GrowBiz)

Hochgeschwindigkeits-Breitband in ländlichen Gebieten Finnlands

Mithilfe von Fördermitteln aus dem ELER wurde Dorfbewohnern in einem abgelegenen und dünn besiedelten ländlichen Gebiet in Nordfinnland der Zugang zu Hochgeschwindigkeits-Breitbandnetzen ermöglicht.



Bis vor Kurzem wurde die Hochgeschwindigkeits-Breitbandinfrastruktur in Lappland durch kleine Einzelprojekte entwickelt. Diese Lösungen boten jedoch meist nur eine sehr schlechte Internetkonnektivität und ließen die dünner besiedelten Gebiete außer Acht. Es brauchte einen systematischen und koordinierten Ansatz – daher beschlossen die Bewohner kleiner Dörfer, selbst aktiv zu werden.

Alle fünf lokalen LEADER-Aktionsgruppen (LAG) in Lappland schlossen sich zusammen und entwickelten unter der Koordination der LAG Tunturi-Lappi das Projekt „Kuitua Pohjoiseen“, das Fördermittel aus der Maßnahme 1 (Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen) des EPLR für das finnische Festland erhielt.

Das Projekt umfasste 20 Kooperativen von Dorfbewohnern in ganz Lappland und begann mit der Sammlung von Beispielen für erfolgreiche Hochgeschwindigkeits-Breitbandinitiativen, die in der gesamten Region repliziert werden konnten. Im Rahmen des Projekts wurden die Dörfer zur Teilnahme und Zusammenarbeit motiviert und die Behörden dazu ermutigt, mit den Dorfbewohnern verständlich zu kommunizieren und ihnen den Zugang zu Fördermöglichkeiten zu erleichtern. Es wurde darauf geachtet, die indigene Bevölkerung der Samen in alle Projektmaßnahmen einzubeziehen.

Das Projekt fungierte zudem als Vermittler und half den Kooperativen, voneinander zu lernen und die

notwendigen Netzwerkvereinbarungen mit den Betreibern auszuhandeln.

Durch das Projekt konnte mehr als 30 Dörfern – über 3000 Menschen – in Lappland Zugang zum Hochgeschwindigkeits-Internet gewährt werden.

„Das Projekt war eine enorme Hilfe für uns Dorfbewohner in den ländlichen Gebieten. Wir haben jetzt einen zuverlässigen Internetzugang; vor dem Projekt wussten wir nicht, dass dies möglich wäre. Neue Familien sind in unsere Dörfer gezogen, und sie können aus der Ferne arbeiten und studieren. Selbst die Jugend ist begeistert, weil es eine stabile Internetverbindung gibt.“

Katri Jylhä

Sekretärin des Dorfverbandes Kinisjärvi-Vuoma

Im Rahmen des Projekts wurden 70 Veranstaltungen in der gesamten Region mit 1432 Teilnehmenden organisiert. Die Projektmitarbeiter haben über 1700 Personen zu Hause aufgesucht, um Werbung zu machen.

Das Hochgeschwindigkeits-Breitbandnetz wird dazu beitragen, das kulturelle Erbe der Region und das lokale Wissen auszutauschen und online zu speichern, um es für künftige Generationen zu erhalten.

Die im Rahmen von „Kuitua Pohjoiseen“ gewonnenen Erfahrungen werden nun für ein weiteres aus dem ELER finanziertes Projekt („Kuitu kylässä“, 2018-2020) genutzt, bei dem Dorfnetze koordiniert und die Auswirkungen von Hochgeschwindigkeits-Breitband auf die Lebensfähigkeit von Dörfern untersucht werden.



© Picasa

Durch das Projekt konnte mehr als 30 Dörfern – über 3000 Menschen – in Lappland Zugang zum Hochgeschwindigkeits-Internet gewährt werden.

Projektbezeichnung	Kuitua pohjoiseen – Hochgeschwindigkeits-Breitbandnetz im Norden
Art des Begünstigten	LAG
Förderperiode	2015-2018
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 300 355 EUR • ELER-Beitrag: 126 149 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 174 206 EUR
EPLR-Maßnahme	M01 – Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen
Weitere Informationen	https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/kuitua-pohjoiseen-high-speed-broadband-network-north_en
Kontakt	nina-maria.moykkynen@tunturileader.fi

Überwindung der digitalen Kluft im ländlichen Griechenland

ELER-Fördermittel ermöglichten eine nationale Maßnahme zur Überwindung der digitalen Kluft in den abgelegenen und dünn besiedelten „weißen Flecken“ im ländlichen Griechenland.

Bei „weißen Flecken“, also Gebieten ohne Internetinfrastruktur, handelt es sich meist um abgelegene Regionen, Berg- Insel- oder Randgebiete. Die Überwindung der digitalen Kluft kann sich positiv auf lokale Unternehmen und soziale Aktivitäten in diesen Gebieten auswirken.

Das private Unternehmen Information Society S.A. und das Generalsekretariat für Telekommunikation und Post (GSTP) des griechischen Ministeriums für Digitale Politik haben gemeinsam ein Projekt zur Überwindung der digitalen Kluft in dünn besiedelten Gebieten Griechenlands entwickelt.

Das Projekt „Rural Broadband“ wurde 2014 ins Leben gerufen, um in Berg- und Inselgebieten in den Regionen Zentralmakedonien, Mittelgriechenland, Südliche Ägäis und in der Gemeinde Piräus in der Region Attika ein Breitbandnetz mit hoher Kapazität aufzubauen.

Das Projekt kombinierte Fördermittel aus der Maßnahme 7 (Basisdienstleistungen und Dorferneuerung – 29 % des Budgets) des griechischen EPLR mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Fast 45 % des Staatsgebiets profitierten von dem Projekt, bei dem 19 Präfekturen in den nördlichen Regionen, 15 in Mittelgriechenland und 17 in Südgriechenland an das Netz angeschlossen wurden. Es ermöglichte 5077 Dörfern oder Siedlungen in ländlichen Berg- und Inselgebieten mit über 525 000 Bewohnern eine Anbindung ans Netz.

Ungefähr 16 000 Haushalte in früheren weißen Flecken im ländlichen Raum sind inzwischen an ein Hochleistungs-Breitbandnetz angeschlossen. Dieses Netz ermöglicht einen Internetzugang mit einer Bandbreite von bis zu

30 MB/s, mit der Möglichkeit, die Geschwindigkeit auf bis zu 50 MB/s zu erhöhen.

Die Ausweitung der Breitbandnetze auf ländliche Gebiete eröffnet neue Möglichkeiten für den Agrarsektor, z. B. den Ausbau der Präzisionslandwirtschaft und die Nutzung von Big Data für den Klimaschutz und die Landwirtschaft.

Ein Breitbandzugang fördert zudem kleine Unternehmen, ermöglicht Telearbeit und bietet sofortigen Zugang zu Daten über Agrarrohstoffpreise, was die Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Unternehmen erhöht. Er kann sich auch positiv auf Sektoren wie Kultur und Tourismus auswirken.

„Das Projekt ‚Rural Broadband‘ macht das Landleben für die griechische Bevölkerung attraktiver und stellt Technologien zur Verfügung, die ihre Lebensqualität verbessern.“

Ministerium für Digitale Politik

Die Rural Inspiration Awards verhalfen dem Projekt zu höherem Ansehen und führten landesweit zu weiteren privaten und öffentlichen Investitionen in die Telekom-Infrastruktur, für die auch EFRE- und ELER-Mittel genutzt wurden.

Projektbezeichnung	Ausbau des Breitbandnetzes in den „weißen Flecken“ im ländlichen Griechenland
Art des Begünstigten	Privatunternehmen
Förderperiode	2014-2019
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 139 506 050 EUR • ELER-Beitrag: 29 751 969 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 7 437 992 EUR • Privater Beitrag: 38 654 662 EUR • EFRE-Beitrag: 63 661 427 EUR
EPLR-Maßnahme	M07 – Basisdienstleistungen und Dorferneuerung
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/broadband-network-development-rural-white-areas-greece_en • http://www.nga.gov.gr
Kontakt	g.pantos@mindigital.gr

© Nikos Karanikolas



Ungefähr 16 000 Haushalte in früheren weißen Flecken im ländlichen Raum sind inzwischen an ein Hochleistungs-Breitbandnetz angeschlossen.

Co-Working zur Förderung des Unternehmertums in ländlichen Gebieten Spaniens

Aus dem ELER finanzierte Co-Working-Spaces in ländlichen Gebieten können Möglichkeiten für Zusammenarbeit und Innovation schaffen und gleichzeitig neue Fachkräfte aufs Land locken.

Beim Co-Working teilen sich Freiberufler, Unternehmer und KMU aus verschiedenen Bereichen denselben physischen und virtuellen Arbeitsraum. So können sowohl Beziehungen ausgebaut als auch Kosten eingespart werden.

Die LAG Consorci Intercomarcal d'Iniciatives Socioeconòmiques (aus Ribera d'Ebre in Katalonien) war davon überzeugt, dass ländliche Co-Working-Spaces die Wirtschaftstätigkeit anregen und dazu beitragen könnten, die Bevölkerung in den ländlichen Gebieten Spaniens zu halten, in denen die Abwanderung ein echtes Problem darstellt. Sie wollte Berufstätigen die Möglichkeit bieten, Räumlichkeiten gemeinsam beruflich zu nutzen, ohne vom Land wegziehen zu müssen.

Beim Projekt „Cowocat_Rural“ wurden ELER-Fördermittel für den Aufbau eines Netzwerks von Co-Working-Spaces und Arbeitsräumen verwendet, um Teilnehmende zur Zusammenarbeit und zum Austausch von Ideen und bewährten Verfahren zu ermutigen. Die Organisatoren boten eine Beratung in Bezug auf Co-Working und die Schaffung neuer Räumlichkeiten im ländlichen Raum an. Zudem gab es technische Unterstützung (vor Ort oder über Skype) für Personen oder Organisationen, die an Co-Working und/oder an der Schaffung eines Co-Working-Spaces in anderen ländlichen Gebieten Kataloniens interessiert waren.

Im Rahmen des Projekts wurde ein RuralPass entwickelt, eine Art „Co-Working-Visum“, das die Mobilität von Fachkräften zwischen den ländlichen Co-Working-Spaces und auch zwischen ländlichen und städtischen Co-Working-Spaces fördert und erleichtert.

Das Projekt unterstützt aktiv Networking und Schulungsmaßnahmen. Es wurden bereits zwölf Netzwerktreffen von Co-Workern im ländlichen Raum organisiert, an denen mehr als 300 Personen teilnahmen. Mehr als 130 berufliche Co-Worker gehören derzeit dem Netzwerk an.

„Cowocat_Rural“ nimmt an den Catalunya Coworking Days teil, bei denen Schulungen und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch angeboten werden.

Das Projekt führt außerdem ein Schulungsprogramm in einer örtlichen höheren Schule durch, um bei den Schülerinnen und Schülern für das Co-Working-Konzept zu werben.

Das Projekt wurde in nationalen und internationalen Publikationen als ein Beispiel für gute Praxis beworben.

„Durch Co-Working auf dem Land konnte ich meine Lebensqualität erhöhen, meine Work-Life-Balance verbessern und habe mehr Zeit für mich. Gleichzeitig haben sich neue Kooperationen mit anderen Co-Workern ergeben.“

Pilar Andres Munté
Co-Worker

© Cowocat_Rural



Das Projekt bietet die Möglichkeit einer gemeinsamen beruflichen Nutzung von Räumlichkeiten, ohne vom Land wegziehen zu müssen.

Projektbezeichnung	Cowocat_Rural – Netzwerk der Co-Working-Spaces im ländlichen Katalonien
Art des Begünstigten	LAG
Förderperiode	2014-2021
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 319 852 EUR • ELER-Beitrag: 139 775 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 180 077 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/cowocatural-network-coworking-spaces-rural-catalonia_en • http://www.cowocatural.cat
Kontakt	info@cowocatural.cat

Unterstützung ländlicher Unternehmen in Schottland

Ein aus dem ELER finanziertes Projekt bietet einen umfassenden Unterstützungsdienst für neue und bestehende Unternehmen in ländlichen Gebieten Schottlands, was zu mehr Beschäftigung, besseren Qualifikationen und einer stärkeren lokalen Wirtschaft führt.

Perth and Kinross ist eine von 32 Council Areas in Schottland (Vereinigtes Königreich) und zählt ungefähr 100 000 Einwohner.

Viele dortige Unternehmen sind allein aufgrund ihres Standorts benachteiligt. Sie haben keinen Zugang zu den vom öffentlichen Sektor angebotenen, eher zentral gelegenen Unterstützungsdiensten für Unternehmen, da es keine Verkehrsverbindung gibt und Fahrten mit einem hohen Kosten- und Zeitaufwand verbunden sind. Ländliche Start-ups und Kleinunternehmen benötigen zusätzliche Unterstützung, da sie vor besonderen Herausforderungen stehen, darunter schlechte Konnektivität und Qualifikationsdefizite.

Die unabhängige, gemeindebasierte Organisation GrowBiz wollte dieses Problem in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern aus dem öffentlichen Sektor angehen. Sie beantragte bei der LAG Perth & Kinross eine LEADER-Förderung für ihr „Enterprising Rural Perthshire“-Projekt (ERP) zur Förderung des Unternehmertums im ländlichen Perthshire.

Das Projekt begann 2016 mit Informationsveranstaltungen, ersten Einzelgesprächen mit lokalen Unternehmen und der Weiterentwicklung des bestehenden GrowBiz-Mentoringprogramms. Seitdem werden Einzelberatungen, Treffen mit anderen Unternehmen zur gegenseitigen Unterstützung, Lernveranstaltungen, Schulungsworkshops und Netzwerkveranstaltungen angeboten. Im März 2017 beteiligte sich GrowBiz an einem erfolgreichen Pilotfonds für Mikrozuschüsse für den Tourismus, den Pflegebereich, Nischen- und Kreativsektoren.

Das ERP-Projekt unterstützte mehr als 700 Einzelpersonen. Es half bei der Gründung von mehr als 200 neuen Unternehmen und unterstützte über 400 bestehende Unternehmen. Das Projekt kam besonders Start-ups und Kleinunternehmen zugute.

Es wurden drei neue Netzwerke für Unternehmerinnen gegründet, die sich nun alle zwei Monate treffen.

Das Projekt erreichte 2500 Teilnehmende über mehr als 200 Lern- und Netzwerkveranstaltungen und bildete 45 neue Mentoren für Kleinunternehmen aus.

„Es ist toll, wenn man sieht, dass die harte Arbeit des Mentoringteams Anerkennung findet. Dieses Projekt bringt das Ethos des LEADER-Programms sehr gut zum Ausdruck.“

Iain Matheson

Stellvertretender Vorsitzender der LAG Perth & Kinross



© Kelly McIntyre (GrowBiz)

Das Projekt kam besonders Start-ups und Kleinunternehmen zugute.

GrowBiz hat inzwischen ein weiteres LEADER-Projekt („Making Rural Business Digital“) gestartet, das ländliche Unternehmen nicht nur in Bezug auf digitale Kenntnisse und digitales Lernen unterstützt, sondern in Perth and Kinross versuchsweise auch zehn smarte Dörfer sowie fünf Hotspots für Unternehmen entwickelt, die Co-Working-Spaces und eine Internetanbindung bieten.

Die Teilnahme an den Rural Inspiration Awards hat GrowBiz größere Zuversicht und neuen Auftrieb verliehen, aber auch zur Erweiterung seines Netzwerks von Kontakten und potenziellen Kooperationspartnern in ganz Europa beigetragen.

Projektbezeichnung	GrowBiz – Enterprising Rural Perthshire
Art des Begünstigten	Privatunternehmen
Förderperiode	2016-2019
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 536 988 EUR • ELER-Beitrag: 356 664 EUR • Privater Beitrag: 180 324 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/growbiz-enterprising-rural-perthshire_en • https://growbiz.co.uk
Kontakt	jackie@growbiz.co.uk

Wiederbelebung einer österreichischen Stadt

Mithilfe von ELER-Fördermitteln wurden flexible Mietmöglichkeiten für Pop-up-Stores entwickelt und das Zentrum einer österreichischen Kleinstadt wiederbelebt.



Enns ist eine kleine ländliche Stadt in Oberösterreich. Durch die Zunahme großer Supermärkte und Einkaufszentren in der nahe gelegenen Landeshauptstadt Linz bleiben in Enns – wie auch in anderen Kleinstädten – viele Einzelhandelsflächen leer, gleichzeitig schrecken zu hoch angesetzte Mietpreise neue Unternehmen ab. Das Angebot an Dienstleistungen und Produkten schrumpft, weshalb die Kunden noch stärker in die größeren Einkaufszentren in den Städten gezogen werden.

Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, entwickelte die „Tourismus und Stadtmarketing Enns GmbH“ ein Pop-up-Store-Konzept für die Innenstadt. Das Projekt nutzte LEADER-Fördermittel des als LAG fungierenden Regionalentwicklungsvereins „Zukunft Linz-Land“, um neuen Unternehmen zunächst durch die temporäre Vermietung freier Verkaufsflächen die Möglichkeit zu geben, mit minimalem Risiko neue Ideen auf den Weg zu bringen, den Standort zu testen und neue Kunden zu gewinnen.

Im Rahmen des Projekts wurde eine spezifische und unverwechselbare Innen- und Außengestaltung für die Geschäfte und eine umfangreiche Marketingstrategie entwickelt sowie laufende Unterstützung für Vermieter und Mieter geboten. Zudem wurde das operative und administrative Management der damit verbundenen Veranstaltungen übernommen.

Das System für die Innengestaltung der Stores kann schnell und flexibel unabhängig von der Raumgröße oder -aufteilung eingesetzt werden, wodurch die Umgebung ohne Umbaumaßnahmen an die Bedürfnisse der Mieter angepasst werden kann.



© Zeitgeist Enns

Das Projekt hat neuen Unternehmen die Möglichkeit geboten, mit minimalem Risiko neue Ideen auf den Weg zu bringen, den Standort zu testen und neue Kunden zu gewinnen.

Für eventuelle Mieter gibt es die Möglichkeit einer kurzfristigen Nutzung für mehrere Tage oder einer langfristigen Nutzung für etwa ein bis sechs Monate, je nach Art des Geschäfts und der verfügbaren Zeit sowie den vorhandenen Finanzmitteln.

In Enns wurden verschiedene Pop-up-Stores für kurze Zeit eröffnet. Neun Pop-up-Stores wurden langfristig vermietet, und einige der im Rahmen des Projekts eröffneten Unternehmen haben sich in den angemieteten Räumlichkeiten dauerhaft niedergelassen.

In der Linzer Straße, der Haupteinkaufsstraße in der Ennsener Innenstadt, ist die Kundenfrequenz im Jahr 2018 um 43 % gestiegen. Neue und alte Geschäftsinhaber organisieren immer wieder Kleinstveranstaltungen in der gesamten Innenstadt.

Das Projekt hat den Leerstand bei Einzelhandelsflächen in der Innenstadt verringert, und die dabei gewonnenen Erfahrungen lassen sich in hohem Maße auf ähnliche ländliche Gebiete übertragen.

„Ich glaube, dass dieses Projekt wegweisend sein kann, um die Innenstädte nachhaltig zu beleben. Zurzeit interessieren sich sieben weitere Destinationen in ganz Österreich für das Konzept. Geeignete Destinationen bekommen unser Know-how im Bereich Innenstadtlebung zur Verfügung gestellt.“

Franz Stefan Karlinger
Bürgermeister von Enns

Projektbezeichnung	Zeitgeist Enns – Pop-up-Store-Konzept
Art des Begünstigten	Privatunternehmen
Förderperiode	2016-2019
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 126 121 EUR • ELER-Beitrag: 40 359 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 10 090 EUR • Privater Beitrag: 75 673 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/zeitgeist-enns-pop-shops-concept_en • http://www.popupstores.at
Kontakt	management@tse.at

Thema 4:

Soziale Inklusion

Die Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten ist eine der EU-Prioritäten bei der Entwicklung des ländlichen Raums. In dieser RIA-2019-Kategorie wurden Projekte ausgezeichnet, die ELER-Mittel verwenden, um unter anderem die digitale Ausgrenzung und Energiearmut zu bekämpfen und die soziale Landwirtschaft, die Integration von Migranten und die Einbeziehung junger Menschen in das öffentliche Leben im ländlichen Raum zu fördern.

Soziale Inklusion ist ein langfristiger Prozess, der oft den Zeitrahmen herkömmlicher Programme überschreitet. Im Rahmen der EPLR können jedoch Initiativen unterstützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Bewältigung von Problemen bestimmter sozialer Gruppen mit einer langfristigen Inklusionsvision für die gesamte Gemeinschaft verbinden.

Die für diese RIA-Kategorie in die engere Wahl gezogenen Projekte zeigen, wie wichtig ein partnerschaftlicher Ansatz und eine kontinuierliche Kommunikation sowie der Austausch zwischen den wichtigsten Akteuren sind. Diese Initiativen nutzen die EPLR effektiv, um besonderen Benachteiligungen in ländlichen Gebieten zu begegnen, wie zum Beispiel demografische Veränderungen, ein schwächerer Arbeitsmarkt, begrenzter Zugang zu Bildung, Energiearmut, Abgelegenheit und geografische Isolation.

Energiearmut stellt in Europa eine immer größere Herausforderung dar. Für einige Menschen in ländlichen Gebieten scheint es besonders schwierig zu sein, sich eine angemessene Beheizung zu leisten, was hauptsächlich auf allgemein niedrigere Einkommen und schlechte Wohnverhältnisse zurückzuführen ist. ⁽¹⁾ Die EPLR können ländliche Gemeinden bei der Erarbeitung kollektiver Lösungen unterstützen.

Der französische Verein Enerterre förderte die Sanierung traditioneller Häuser, um von Energiearmut Betroffenen zu helfen. Die Sanierungsarbeiten wurden von Freiwilligen unter der Aufsicht von Baufachleuten durchgeführt (Seite 23).

Einige ländliche Gebiete stehen vor wesentlichen demografischen Veränderungen, wie der Abwanderung von jungen Menschen, Frauen und höher qualifizierten Personen oder einer zunehmenden Zahl von Migranten mit einem anderen kulturellen Hintergrund. Die Strategien zur Bewältigung dieser Probleme sind unterschiedlich, ein Bottom-up-Ansatz, bei dem die Initiative von

Einzelpersonen und Gemeinschaften vor Ort ausgeht, ist jedoch wesentlich für den Erfolg.

Das Projekt „Ny på landet“ – Ländliche Neuankömmlinge (Seite 24) – unterstützt die Integration junger Migranten in die schwedische Gesellschaft und wird von jungen Migranten selbst organisiert.

Junge Menschen aus den ländlichen Gebieten Finnlands und Schottlands haben gemeinsam ein Jugendmanifest erarbeitet, das Möglichkeiten aufzeigt, wie lokale Akteure die jüngere Generation in ihre Aktivitäten einbinden können (Seite 25).

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, auf die Bedürfnisse besonders schutzbedürftiger Bevölkerungsgruppen einzugehen: Diese reichen von direkt in die Landwirtschaft eingebundenen Aktivitäten, wie die soziale Landwirtschaft, bis hin zu digitalen Technologien. Auch hier ist die Stärkung der Teilnehmenden und der Gemeinschaft als Ganzes ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

In Belgien organisiert der Verein Nos Oignons für Menschen, die unter psychischen und/oder sozialen Problemen leiden, Gemeinschafts- und Einzelaktivitäten auf Bauernhöfen. Mehr über diese erfolgreiche aus dem ELER finanzierte Initiative erfahren Sie auf Seite 26.

Eine polnische LAG organisierte eine Reihe von Workshops zur Bekämpfung der digitalen Ausgrenzung von Menschen über 50 Jahre, die auf deren individuelle Bedürfnisse abgestimmt sind (Seite 27).



⁽¹⁾ Europäisches Parlament, GD Interne Politikbereiche, Bericht über den Workshop „Energy Poverty“ – Brüssel, 9. November 2016, [http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2017/607350/IPOL_STU\(2017\)607350_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2017/607350/IPOL_STU(2017)607350_EN.pdf)

Bekämpfung der Energiearmut in ländlichen Gebieten Frankreichs

Ein Verein nutzte ELER-Mittel zur Bündelung lokaler Ressourcen, einschließlich der Zeit und Fähigkeiten von Freiwilligen, um Häuser in ländlichen Gegenden zu sanieren, denen wesentliche Energiedienstleistungen fehlten.



Die traditionellen Häuser der ländlichen Normandie sind architektonisch besonders wertvoll.

Allerdings verfallen diese sehr alten Gebäude und lassen sich nicht ausreichend beheizen. Eine Sanierung können sich Haushalte mit niedrigem Einkommen oft nicht leisten.

Der Verein Enerterre hat dieses Problem mithilfe von LEADER-Mitteln der dortigen LAG Pays de Coutances, Pays du Cotentin und Pays de Saint Lois in Angriff genommen.

Mittels partizipativer Methoden brachten sie örtliche Freiwillige zusammen, die unter der Anleitung eines bezahlten Baufachmanns Sanierungsarbeiten an den Gebäuden durchführten. Durch den Einsatz von Freiwilligen wurden die Gesamtkosten gesenkt. So konnte Haushalten mit geringerem Einkommen eine erschwingliche Lösung ermöglicht werden.

Beim Projekt kamen lokale Naturmaterialien (Kalk, Stroh und Flachs) zum Einsatz, die sich besser für alte traditionelle Gebäude eignen.

Von Juni 2016 bis Dezember 2017 wurden 56 einkommensschwache Haushalte als potenzielle Begünstigte ermittelt. Sie wurden entweder von Sozialarbeitern, lokalen Mandatsträgern oder über Hinweise von Einwohnern ausfindig gemacht oder beantragten von sich aus Unterstützung. Alle waren mit schwierigen Situationen konfrontiert (z. B. familiären, beruflichen oder finanziellen Problemen) und meist von Energiearmut oder sozialer Isolation betroffen.

Im Rahmen des Projekts wurden Besuche durchgeführt, um den Zustand der Gebäude zu beurteilen, sich über die Lage und die Bedürfnisse der einzelnen Haushalte zu informieren und gemeinsam einen Sanierungsplan auszuarbeiten. An den Arbeiten beteiligten sich sowohl Freiwillige als auch Begünstigte. Enerterre führte zudem Beratungen zu öffentlichen Förderungen und bewusstseinsbildende Maßnahmen zu den Themen Energieeffizienz, ökologische Sanierung und lokale Materialien durch und stellte den Kontakt zwischen Begünstigten und den benötigten Handwerkern her.

Innerhalb von zwei Jahren wurden 14 Häuser saniert und weitere 18 Haushalte beraten.

Durch das Projekt konnten die Haushalte im Durchschnitt 65,5 % der Sanierungskosten einsparen.

Das Projekt stärkte außerdem den sozialen Zusammenhalt und die Solidarität in den Gemeinden. Die Freiwilligen widmeten dem Projekt über 6000 Stunden ihrer Zeit und erwarben oder verbesserten dabei ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in der ökologischen Sanierung. Die Begünstigten verpflichteten sich, als Gegenleistung für die erhaltene Hilfe anderen Hausbesitzern zu helfen.

Für lokale Handwerker wurde durch Enerterre ein Umsatz von 60 412 EUR erzielt.



© Enerterre

Durch das Projekt konnten Haushalte mit geringem Einkommen im Durchschnitt 65,5 % der Sanierungskosten einsparen.

Seit November 2017 beteiligt sich Enerterre an einem Erasmus+-Projekt namens „HELPS“, das seine Erfahrungen in vier Ländern (Spanien, Griechenland, Italien und Frankreich) verbreitet.

„Ich hatte gerade meinen Job verloren. Ich hatte eine schwere Zeit und verlor die Zuversicht. Dank Enerterre wurde mir klar, dass ich etwas tun konnte, und auch, dass ich nicht als Einzige in einer solchen Lage war. Durch diese Erfahrung habe ich wieder Selbstvertrauen gewonnen.“

Catherine
Hausbesitzerin

Die Rural Inspiration Awards haben das Enerterre-Team motiviert und für eine höhere Sichtbarkeit und größere Wertschätzung des Projekts vor Ort gesorgt, auch in der lokalen Presse.

Projektbezeichnung	Enerterre – Bekämpfung der Energiearmut
Art des Begünstigten	NRO
Förderperiode	2016-2017
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 41 496 EUR • ELER-Beitrag: 33 197 EUR • Privater Beitrag: 8299 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/enerterre-fighting-against-energy-poverty_en • http://www.helloasso.com/associations/association-enerterre
Kontakt	laubert@enerterre.fr

Förderung der Integration von Migranten im ländlichen Schweden

Ein mit ELER-Mitteln unterstütztes Projekt hilft jungen Migrantinnen und Migranten durch Aktivitäten in der Natur und Lernen im Freien bei der Integration in die schwedische Gesellschaft.

In ein neues Land zu ziehen, ist mit einer Vielzahl von Herausforderungen verbunden – von fremdartigen kulturellen Eigenheiten über das Erlernen einer neuen Sprache bis hin zur Suche nach einem Job und einer Wohnung. Es kann viele Jahre harter Arbeit erfordern, bis man Fuß fasst. Viele Migranten befinden sich von Zeit zu Zeit in einer prekären Lage, haben Heimweh und fühlen sich verloren.

„Ny på landet“ („Ländliche Neuankömmlinge“) wurde 2011 als ein interregionales Kooperationsprojekt zwischen drei schwedischen LEADER-Gebieten ins Leben gerufen, um jungen Migrantinnen und Migranten den Weg in die Integration zu erleichtern. Damals konzentrierte sich das Projekt auf Beschäftigung, Wohnen, Kultur und Freizeit, um insbesondere jungen Asylbewerbern ein sicheres, fürsorgliches Umfeld zu bieten.

Dann verlagerte das Projekt seinen Schwerpunkt auf Erfahrungen und das Leben in der freien Natur, um junge Migrantinnen und Migranten im Alter von 16 bis 25 Jahren mit naturbezogenen und Outdoor-Aktivitäten wie dem Sammeln von Pilzen und Beeren, Orientierungsläufen und Wintersportarten vertraut zu machen. Die Teilnehmenden lernen aber auch etwas über sicheres Verhalten in der Natur, Bürgerbeteiligung, schwedische Normen, unausgesprochene Regeln und gesellschaftliche Konventionen.

Einige der Teilnehmenden erhalten danach eine zertifizierte Ausbildung im Bereich Leadership, Gruppendynamik, Konfliktlösung und Meetingtechniken und werden selbst zu Teamleitern. Sie organisieren neue Camps für andere Teilnehmende und sind sehr stark in alle Aspekte des Projekts eingebunden.

Das Projekt basiert auf den Eigenerfahrungen der Teilnehmenden bei der Integration in die schwedische Gesellschaft. „Ny på landet“ stärkt die Teilnehmenden, erweitert ihre Perspektive und ermutigt sie, kreativ zu

sein, Neues zu lernen und neue Menschen zu treffen. Es wirkt sich zudem positiv auf ihren Lebenslauf aus und erleichtert ihnen die Arbeitssuche.

Über LEADER wurden Kontakte zum öffentlichen und privaten Sektor sowie zu Organisationen der ländlichen Gemeinden hergestellt. Zum Beispiel werden die Lebensmittel und Vorräte für das Camp in einem Lebensmittelgeschäft vor Ort gekauft. Die Gemeinden helfen dabei, Teilnehmende anzuwerben, und die Organisationen der ländlichen Gemeinden stellen ihre Erfahrung und ihr Know-how in Bezug auf geeignete Standorte für das Camp, lokale Veranstaltungen und Attraktionen zur Verfügung.

Vor seiner Nominierung für die Rural Inspiration Awards wurde „Ny på landet“ mit dem schwedischen „Rural Award 2017“ ausgezeichnet.

„Die Rural Inspiration Awards des ENRD brachten ‚Ny på landet‘ und seinen Projektbeteiligten – meist Freiwillige – EU-weite Anerkennung. Was wir tun, ist von Bedeutung. Und das ist ein gutes Gefühl.“

Jeanette Uner
LAG Folkungaland



© Ny på landet

Das Projekt trägt dazu bei, jungen Migranten den Weg in die Integration zu erleichtern.

Projektbezeichnung	Ny på landet – Ländliche Neuankömmlinge
Art des Begünstigten	LAG
Förderperiode	2018-2020
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 159 936 EUR • ELER-Beitrag: 79 968 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 27 189 EUR • Lokaler Beitrag: 52 779 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/ny-pa-landet-rural-newcomers_en • http://www.facebook.com/NypalandetOrg
Kontakt	jeanette@leaderfolkungaland.se

Einbindung junger Menschen im ländlichen Finnland und Schottland

Junge Menschen aus Finnland und Schottland haben sich zusammengetan, um ein Jugendmanifest zu entwickeln und zu gestalten, das Möglichkeiten aufzeigt, wie die junge Generation in soziale und ökologische Aktivitäten eingebunden werden kann.

Die ländlichen Gebiete leiden unter der Abwanderung, vor allem von jungen Menschen. Gibt man ihnen die Chance, in ihrer eigenen Umgebung etwas zu bewirken oder mitzugestalten, und werden sie in wichtige Maßnahmen vor Ort eingebunden, kann dies dazu beitragen, die Abwanderung zu verhindern und langfristige Lebensmöglichkeiten in ländlichen Gebieten zu schaffen.

Die finnische LAG Rieska entwickelte ein internationales Kooperationsprojekt mit dem Ziel, junge Menschen aus ganz Europa zusammenzubringen, um Wissen und Erfahrungen über das Leben in ländlichen Gemeinden auszutauschen, gemeinsame Themen zu entdecken und gemeinsam mehr Möglichkeiten für sie im ländlichen Raum zu schaffen. Das 2018 ins Leben gerufene Projekt nutzte die Maßnahme 7 (Basisdienstleistungen und Dorferneuerung) des EPLR für das finnische Festland.

Das Projekt brachte LEADER-Gruppen und junge Menschen aus Finnland und Schottland zusammen und half ihnen bei der Erarbeitung und gemeinsamen Gestaltung eines Jugendmanifests, das Möglichkeiten aufzeigt, wie Gemeinden, Naturschutzgebiete und Umweltorganisationen junge Menschen sinnvoll einbinden können.

Ziel des Projekts ist es, Wege zu finden, um auf die im Manifest zum Ausdruck gebrachten Bedürfnisse der Jugend einzugehen und sie einzubeziehen.

An dem Projekt haben bereits mehr als 40 junge Menschen aus ganz Europa teilgenommen.

In Schottland sind inzwischen Jugendgremien gebildet worden; über die Föderation Europarc wurde das Modell auf Deutschland und Italien übertragen. Die LEADER-Jugendfonds sind eine gute Möglichkeit, junge Menschen bei der Entwicklung ihrer eigenen Projekte zu unterstützen.

Es ist den Projektträgern ein Anliegen, diese bewährten Verfahren u. a. über ENRD-Veranstaltungen an möglichst viele LEADER-Gruppen in ganz Europa weiterzugeben und die Einbeziehung von Jugendlichen zu einer gängigen LEADER-Praxis zu machen.

„Es ist ein gutes Gefühl, wenn man auf die Themen, die uns und unser Leben wirklich betreffen, Einfluss nehmen kann.“

Eveliina
Teilnehmerin aus Finnland

„... wir müssen die ländlichen Gebiete zu einem Ort der Möglichkeiten für junge Menschen machen.“

Katie
Teilnehmerin aus Schottland

„... Der Ausschuss hat uns zum Manifest und zu unserer Präsentation gratuliert, aber wir hatten auf etwas Konkretes gehofft, um etwas bewirken zu können. Die Behörde hat jetzt der Einrichtung einer Arbeitsgruppe zugestimmt... Echt toll!“

Ethan, Cat und Matthew
Teilnehmende aus Schottland

© Youth Board and Youth Manifesto



Die Einbeziehung junger Menschen in lokal wichtige Maßnahmen kann dazu beitragen, die Abwanderung zu verhindern.

Projektbezeichnung	Jugendgremium und Jugendmanifest
Art des Begünstigten	LAG
Förderperiode	2018-2020
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 148 438 EUR • ELER-Beitrag: 62 344 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 56 406 EUR • Privater Beitrag: 29 688 EUR
EPLR-Maßnahme	M07 – Basisdienstleistungen und Dorferneuerung
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/youth-board-and-youth-manifesto_en • http://www.rieskaleader.fi
Kontakt	rita.kovacs@rieskaleader.fi

Soziale Landwirtschaft im ländlichen Belgien

Ein belgischer Verein verwendet ELER-Mittel für Aktivitäten auf Bauernhöfen für Menschen, die unter psychischen und/oder sozialen Problemen leiden. Dabei werden das Gefühl der Eigenverantwortung und das Selbstvertrauen der Teilnehmenden gestärkt.

Seit 2012 fördert der Verein Nos Oignons die soziale Eingliederung, indem er für Menschen, die unter psychischen und/oder sozialen Problemen leiden, Aktivitäten auf dem Bauernhof organisiert. Seit 2017 nutzt Nos Oignons die Maßnahme 16 (Zusammenarbeit) des wallonischen EPLR zur Finanzierung von drei Projekten, die in den teilnehmenden landwirtschaftlichen Betrieben kollektive Workshops und individuelle Erfahrungen ermöglichen.

Die Projektaktivitäten bringen wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Vorteile für die Teilnehmenden und die Gemeinschaft. Klienten und Begünstigte machen neue Erfahrungen, fühlen sich gestärkt, bauen neue Beziehungen auf, haben ein Gefühl der Sinnhaftigkeit und gewinnen Selbstvertrauen. Bei den Teilnehmenden kommt es meist auch zu weniger Rückfällen und Krankenhausaufenthalten.

„Wir kommen aus dem Alltag heraus, treffen Menschen, entdecken Dinge. Das tut mir sehr gut. [...] Ich kann mir das inzwischen gar nicht mehr wegdenken.“

Jeremy
Teilnehmer

Das Projekt wirkt sich aber auch positiv auf die Landwirte aus, die oft unter hoher Belastung, Einsamkeit und mangelnder Anerkennung durch die lokale Gemeinschaft leiden.

In der Sondierungsphase des Projekts konnte ermittelt werden, dass die durchschnittlichen Kosten der sozialen Landwirtschaft bei 80 EUR/Tag/Klient liegen, einschließlich der Entwicklung der Infrastruktur und eines kleinen Zusatzzeinkommens für die Landwirte (max. 40 EUR/Tag). Sie liegen also weit unter den durchschnittlichen Kosten für eine Tagesstätte (ca. 190 EUR/Tag/Klient) oder für einen Krankenhausaufenthalt (ca. 430 EUR/Tag/Klient) in Wallonien.

Bis 2021 soll es insgesamt 2000 „Bauernhoftage“ für Einzelpersonen und 900 Tage mit kollektiven Workshops geben. Bis Mitte 2019 wurden bereits 1060 Bauernhoftage für Einzelpersonen und 700 Gruppentage veranstaltet und damit die bisherigen Erwartungen übertroffen.

Rund 25 Landwirte beteiligen sich (weitere 14 haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet) und 55 Einzelpersonen haben teilgenommen.

Im Rahmen der Projekte haben verschiedene Einrichtungen in Wallonien gemeinsam an der Schaffung eines operativen Rahmens für die Beseitigung rechtlicher Hindernisse für die soziale Landwirtschaft gearbeitet. Im Jahr 2018 wurde in Wallonien mit dem Recht des ländlichen Raums eine erste Rechtsgrundlage für die soziale Landwirtschaft geschaffen. Dieses sieht „soziale Aufnahmestrukturen im ländlichen Raum“ vor, d. h. landwirtschaftliche Betriebe und Mittlerorganisationen, die im Bereich der sozialen Landwirtschaft tätige soziale Einrichtungen mit den



© Nos Oignons

Die soziale Landwirtschaft stärkt die Klienten und verursacht in der Regel viel weniger Kosten, als im Durchschnitt für eine Tagesstätte oder einen Krankenhausaufenthalt in Wallonien anfallen.

landwirtschaftlichen Betrieben zusammenbringen und unterstützen.

Der Verein hat vor den belgischen Parlamentswahlen im Mai 2019 ein „Memorandum“ mit praktischen politischen Leitlinien veröffentlicht.

Die Bewerbung für die Rural Inspiration Awards war für das Team des kleinen Vereins aufwendig, hat aber sein Selbstvertrauen gestärkt und neue private Sponsoren angezogen. Die lokalen Behörden zeigten sich über die Würdigung der Projekte auf europäischer Ebene erfreut.

Projektbezeichnung	Nos Oignons – Förderung der sozialen Landwirtschaft in Wallonien
Art des Begünstigten	NRO
Förderperiode	2017-2021
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 1 300 035 EUR • ELER-Beitrag: 682 757 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 617 278 EUR
EPLR-Maßnahme	M16 – Zusammenarbeit
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/nos-oignons-supporting-social-farming-wallonia_en • http://www.nosoignons.org
Kontakt	Benoit.vantichelen@cspo.be

Beseitigung digitaler Kompetenzdefizite im ländlichen Polen

Eine LAG organisierte eine Reihe von individuell abgestimmten Workshops zur Bekämpfung der digitalen Ausgrenzung von Menschen über 50.

Menschen ab einem bestimmten Alter haben oft nur ein sehr begrenztes Wissen darüber, wie man einen Computer verwendet oder auf das Internet zugreift. Dies führt im Alltag insbesondere für Bewohner ländlicher Gebiete zu zahlreichen Problemen, da sie einfache Onlinedienste nicht nutzen können, z. B. für Onlineüberweisungen, Onlinekäufe oder die Nutzung verschiedener Wissens- und Informationsquellen.

Menschen, die mit dem technologischen Fortschritt nicht Schritt halten können, scheuen oft davor zurück, einen Computer zu benutzen, und häufig fehlen ihnen die finanziellen Mittel, um sich einen anzuschaffen. Andererseits können Onlinedienste bei der Überwindung von Problemen im Zusammenhang mit der geografischen Isolation und der Abgelegenheit ländlicher Gebiete helfen.

Die LAG-Partnervereinigung Nordjura in Ostpolen nutzte ELER-Mittel, um ein digitales Schulungsprogramm zur Bekämpfung der digitalen Ausgrenzung von Menschen über 50 Jahre zu organisieren.

Die 90 Teilnehmenden erhielten eine Gruppenschulung mit Gleichaltrigen, die vor den gleichen Herausforderungen stehen. Sie lernten, wie man einfache alltägliche Aktivitäten wie die Suche nach Informationen oder Stellenangeboten im Internet, elektronische Zahlungen und Onlinekäufe oder das Versenden von E-Mails bewältigt.

Im Rahmen einer Ausschreibung wurden 90 Tablets mit Tastatur erworben. Diese sollten bei den Schulungen verwendet und dann an die Teilnehmenden ausgeliehen werden. Um die Tablets behalten zu dürfen, mussten die Teilnehmenden jedoch den Kompetenztest bestehen und an allen Schulungsveranstaltungen teilgenommen haben.

Das Schulungsformat ermöglichte es den Teilnehmenden, weiterhin zu üben und ihre Computerkenntnisse zu erweitern.

Die neuen digitalen Kompetenzen trugen zur Verbesserung der Lebensqualität der Teilnehmenden und zum Aufbau von Sozialkapital im LAG-Gebiet bei.

„Jetzt muss ich mich nicht mehr vor meinen Enkelkindern genieren.“

Teilnehmerin

Das Projekt kann anderen Einrichtungen als Vorbild für bewährte Verfahren zur Organisation ähnlicher Initiativen für digitale Bildung dienen. Das Format eignet sich für Zielgruppen jeden Alters.

Eine der im LAG-Gebiet tätigen Nichtregierungsorganisationen hat sich bereits vom Projekt inspirieren lassen und inzwischen auch digitale Workshops für Kinder und Jugendliche angeboten.

Die Rural Inspiration Awards waren für die Partnervereinigung Nordjura eine Motivation, ihre Anstrengungen zu verstärken und sich ambitioniertere Ziele zu setzen. Eine zweite Workshop-Reihe für Menschen über 50 ist für 2020 geplant.

Projektbezeichnung	Workshops zur Bekämpfung der digitalen Ausgrenzung in ländlichen Gebieten
Art des Begünstigten	LAG
Förderperiode	2017-2018
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 10 394 EUR • ELER-Beitrag: 6614 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 3780 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/workshops-combat-digital-exclusion-rural-areas_en • http://www.jura-ppj.pl
Kontakt	aleksandra.stachura@jura-ppj.pl

© LAG Northern Jura Partnership Association



Die neuen digitalen Kompetenzen trugen zur Verbesserung der Lebensqualität der Teilnehmenden und zum Aufbau von Sozialkapital im LAG-Gebiet bei.

Thema 5: LEADER

Nach mehr als 20 Jahren der Förderung von Bottom-up-Initiativen zur ländlichen Entwicklung in ganz Europa wird die Bedeutung des LEADER/CLLD-Ansatzes für diese Zwecke weithin anerkannt. ⁽¹⁾ Die RIA 2019 boten Gelegenheit, die inspirierenden Beispiele für die Anwendung des LEADER-Ansatzes in verschiedenen Bereichen zu beleuchten, u. a. in der Förderung des Jungunternehmertums, der Erhöhung der Sichtbarkeit ländlicher Gebiete, der Waldbewirtschaftung, der Bekämpfung der Landflucht und der Entwicklung von Gemeinschaftsinfrastrukturen.

Die LEADER-Methode wird derzeit von etwa 2800 lokalen Aktionsgruppen (LAG) ⁽²⁾ in ganz Europa umgesetzt, die 61 % der ländlichen Bevölkerung in der EU umfassen und in denen sich öffentliche, private und zivilgesellschaftliche Akteure in einem bestimmten Gebiet zu einer Partnerschaft zusammenschließen.

Die sieben Prinzipien der LEADER-Methode sind: das Bottom-up-Prinzip, ein gebietsorientierter Ansatz, die lokale Partnerschaft, eine integrierte und multisektorale Strategie, Vernetzung, Innovation und Kooperation. Die für diese RIA-Kategorie in die engere Wahl gezogenen Projekte zeigen, wie LEADER eingesetzt werden kann, um die Kraft und Ressourcen der lokalen Bevölkerung und Organisationen zu bündeln und diese in ihrer Rolle als Entwicklungsakteure zu stärken.

In der europäischen Gesellschaft wird Umweltfragen eine zentrale Bedeutung beigemessen, und ländliche Gemeinschaften stehen beim Umweltschutz oft an vorderster Front. LEADER-Mittel können dazu genutzt werden, die Umweltbedingungen in ländlichen Gebieten zu verbessern und gleichzeitig wirtschaftliche oder soziale Vorteile zu erzielen.

In Belgien nutzt die LAG Tiges et Chavées LEADER, um die nachhaltige Bewirtschaftung kleiner in Privatbesitz befindlicher Wälder zu fördern (Seite 29).

Im Vereinigten Königreich wurden im Rahmen des Projekts „Castlebank Park Horticultural and Environmental Training Centre“ ein verlassenes Parkgelände und seine Gärten in ein Gemeindezentrum umgewandelt, um Möglichkeiten für soziale Interaktion, Ausbildung und Beschäftigung zu schaffen (Seite 30).

Bei LEADER geht es vor allem darum, den lokalen Gemeinschaften eine Stimme zu geben. LEADER ist das wichtigste Instrument der EU zur Förderung sozialer Aspekte der Entwicklung des ländlichen Raums.

Das Projekt „Pueblos Vivos“ versucht, der Abwanderung entgegenzuwirken und neue Bewohner in die ländlichen Gebiete der spanischen Region Aragón zu locken (Seite 31).

Eine schwedische Zeitung nutzte EPLR-Fördermittel, um durch Schulungen und Mentoring Einheimische zu Korrespondenten auszubilden, die über den Alltag in kleinen ländlichen Gemeinden berichten (Seite 32).

LEADER ist ein flexibles Instrument der ländlichen Entwicklung. Es kann auch dazu genutzt werden, die Durchführbarkeit innovativer Ideen in kleinem Maßstab zu erproben, bevor sie mithilfe von ELER-Mitteln oder anderen EU- oder Drittmitteln ausgeweitet werden.

Das Projekt „SILTA“ fördert das Jungunternehmertum in Finnland, indem Kooperationsstrukturen geschaffen werden, über die Jungunternehmer Geschäftsideen weiterentwickeln können und eine Ausbildung, Mentoring und Unterstützung durch andere Unternehmen erhalten (Seite 33).

⁽¹⁾ Das Anfang 2020 erschienene EU-Magazin Ländlicher Raum Nr. 29 widmet sich den Errungenschaften von LEADER/CLLD und ist abrufbar unter https://enrd.ec.europa.eu/publications/search_de

⁽²⁾ Siehe LAG-Datenbank des ENRD, https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld/lag-database_de



Förderung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Belgien

Ein aus dem ELER finanziertes Projekt förderte die nachhaltige Bewirtschaftung von in Privatbesitz befindlichen Kleinwäldern in Wallonien, Belgien.



Sehr kleine und zersplitterte Privatwälder tragen nur sehr wenig zur lokalen Wirtschaft bei, da für die Besitzer eine effektive Waldbewirtschaftung auf den kleinen Parzellen schwer zu bewerkstelligen ist.

Angesichts dieser Situation entschied sich die belgische LAG Tiges et Chavées zur Zusammenarbeit mit einer von der wallonischen Regierung speziell für kleine Privatwälder eingerichteten

Unterstützungseinheit. Die LAG war der ideale Partner für die Unterstützungseinheit, um Kleinwaldbesitzer zu erreichen, da sie sowohl zu den lokalen Behörden als auch zu den Verbänden Kontakt hatte.

Im Jahr 2016 wurde ein LEADER-Projekt zur Förderung der nachhaltigen Bewirtschaftung dieser lokalen Privatwälder ins Leben gerufen. Das Projekt umfasst Schulungen, individuelle Beratungen und bewusstseinsbildende Maßnahmen für Waldbesitzer. Es erleichtert die Forstarbeit, fördert die gemeinsame Bewirtschaftung kleiner Privatwälder, baut lokale Wertschöpfungsketten auf und schafft Partnerschaften zwischen Landbesitzern und Experten.

Das Projekt hat bereits 55 Waldbesitzer mobilisiert, von denen 45 besucht wurden, um festzustellen, welche kurzfristigen Maßnahmen in ihrer Parzelle erforderlich sind. Im Rahmen des Projekts wurden 27 Dienstleistungsverträge zwischen Eigentümern und Forstexperten zur Kennzeichnung der zu entnehmenden Bäume abgeschlossen und ein gemeinsamer Verkaufskatalog für das dortige Holz erstellt.

Im Zuge der mithilfe der Unterstützungseinheit organisierten Gemeinschaftsverkäufe von Holz wurden in 25 Partien 2270 m³ Hart-, Weich- und Brennholz für insgesamt 76 000 EUR verkauft.



© LAG Tiges et Chavées

Das Projekt hat bereits 55 Waldbesitzer mobilisiert.

„Ich habe von meinen Eltern eine kleine Waldparzelle geerbt, hatte aber keine Ahnung von der Waldbewirtschaftung. Das Projekt war eine Hilfe. Es macht mir Freude, diesen kleinen Wald, der mit der Geschichte meiner Eltern verbunden ist, wieder zum Leben zu erwecken.“

Christian Houzard
Waldbesitzer

Im Herbst 2018 wurde im Rahmen des Projekts eine gemeinsame „Aufräumaktion“ veranstaltet, um vom Borkenkäfer (*Ips typographus*) befallenes Holz aus Kleinwaldgebieten zu entfernen.

Für Besucher des Gebiets wurden vier Waldführer ausgebildet.

Die LAG gründet derzeit ein Sozialunternehmen für Bauarbeiten mit heimischem Holz und knüpft Beziehungen zu im Forstsektor tätigen Ausbildungsbetrieben. Ihr Ziel ist die Durchführung von gemeinnützigen Maßnahmen mit positiven Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Umwelt.

Die Rural Inspiration Awards erhöhten die Sichtbarkeit des Projekts und halfen, den Kontakt zu anderen relevanten Projekten herzustellen.

Projektbezeichnung	Nachhaltige Bewirtschaftung von Privatwäldern
Art des Begünstigten	LAG
Förderperiode	2016-2019
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 203 550 EUR • ELER-Beitrag: 73 278 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 109 917 EUR • Privater Beitrag: 20 355 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/tiges-et-chavees-sustainable-management-private-forests_en • http://www.tiges-chavees.be/project/forets-filiere-bois/
Kontakt	xavier.sohet@tiges-chavees.be

Aufbau einer ländlichen Gemeinschaft in Schottland

Ein schottisches Projekt nutzte LEADER-Mittel, um ein verlassenes Parkgelände und die dazugehörigen Gärten in ein Gemeinschaftszentrum zu verwandeln und damit Möglichkeiten für soziale Interaktion, Ausbildung und Beschäftigung zu schaffen.

South Lanarkshire ist eines der am stärksten benachteiligten ländlichen Gebiete in Schottland. In der Kleinstadt Lanark gibt es eine hohe Jugendarbeitslosigkeit und eine isolierte alternde Bevölkerung. Es fehlen Dienstleistungen und Gemeinschaftseinrichtungen, um den wachsenden Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden.

Der von der LAG Lanarkshire unterstützte Lanark Community Development Trust kam zu dem Schluss, dass es notwendig war, den in Gemeindebesitz befindlichen und seit den 1960er-Jahren langsam verwahrlosten Castlebank Park umzugestalten. Im Jahr 2012 unterzeichnete mehr als ein Viertel der Einwohner von Lanark eine Petition, um ihrem Wunsch Ausdruck zu verleihen, den Castlebank Park wieder für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Nach einer längeren Konsultations- und Projektentwicklungsphase in der Gemeinde wurde beschlossen, baufällige, denkmalgeschützte Gebäude im Castlebank Park in ein Gemeindezentrum umzuwandeln, in dem Ausbildungs- und Freiwilligenaktivitäten stattfinden konnten. Das Ergebnis war das Castlebank Horticultural Centre (Gartenbauzentrum Castlebank).

Von 2017-2018 wurde im Rahmen des Projekts ein baufälliges Sägewerk auf dem Gelände des Gartenbauzentrums renoviert. Mithilfe von Fördermitteln aus der Maßnahme 19 (LEADER) des schottischen EPLR wurde das Gebäude in einen besonderen Ort der Begegnung und des gemeinschaftlichen Lernens umgewandelt. Das Zentrum wurde 2018 in Betrieb genommen und bietet seither Ausbildungs- und Freiwilligenaktivitäten in den Bereichen Gartenbau, Umwelt, Gastgewerbe, Veranstaltungsplanung, Marketing und Verwaltung an. Allein im Jahr 2018 wurden rund 2390 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

„Dieses Projekt ist ein großartiges Beispiel dafür, wie der LEADER-Ansatz in der Praxis funktioniert. Es war nicht immer einfach, aber die wesentliche Stärke des Projekts war, dass es in die lokale Gemeinschaft eingebettet war und von ihr unterstützt wurde.“

Chris Parkin

Leiter des LEADER-Programms in Lanarkshire

Auch betreuungsbedürftige Erwachsene werden in das Projekt miteinbezogen, und einige von ihnen sind nun regelmäßig und mit Begeisterung ehrenamtlich tätig. Neben Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und Lernstörungen wird auch eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der höheren Schule in Lanark mit schweren Lernbehinderungen betreut, es gibt dort aber auch eine Eltern- und Kleinkindergruppe.



Das Projekt machte einen verlassenen Park wieder für die Öffentlichkeit nutzbar.

© Castlebank Park Horticultural and Environmental Training Centre

Seit Projektbeginn haben über 600 Personen an Kursen und Workshops im Gartenbauzentrum Castlebank teilgenommen.

Das Zentrum hat einen Miniobstgarten angelegt, Kompostierungsprogramme durchgeführt und Workshops zu lokal produzierten Lebensmitteln abgehalten. Die Lebensmittel werden in Folientunneln und Hochbeeten angebaut. Der größte Teil der Lebensmittel wird an die örtliche Lebensmittelbank gespendet, aber das Zentrum hat auch einen Vertrag mit zwei örtlichen Cafés, die es wöchentlich mit Gemüseboxen beliefert.

Zukünftige Veranstaltungen werden Beschäftigungsmöglichkeiten für lokale Musiker, Geschichtenerzähler, Caterer und andere lokale Anbieter eröffnen.

Projektbezeichnung	Castlebank Park Horticultural and Environmental Training Centre
Art des Begünstigten	NRO
Förderperiode	2017-2018
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 210 307 EUR • ELER-Beitrag: 124 912 EUR • Privater Beitrag: 85 395 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/castlebank-park-horticultural-and-environmental-training-centre_en • http://www.lanarktrust.co.uk
Kontakt	melissa@lanark.co.uk

Eindämmung der Abwanderung aus ländlichen Gebieten Spaniens

Im Rahmen eines interterritorialen Kooperationsprojekts wurden mithilfe von ELER-Mitteln Möglichkeiten erprobt, die Bevölkerung in ländlichen Gebieten Spaniens zu unterstützen und neue Bewohner anzulocken.

Die Bevölkerung in den ländlichen Gebieten zu halten, ist für viele Gebiete in Europa eine wesentliche Herausforderung und steht in direktem Zusammenhang mit einer nachhaltigen Entwicklung. Die Region Aragón in Nordostspanien ist ein Beispiel für ein ländliches Gebiet, das mit einer Bevölkerungsabnahme zu kämpfen hat.

Um dieses Problem anzugehen, haben die in den drei Ortschaften Somontano de Barbastro, Cinco Villas und Teruel tätigen lokalen Entwicklungsvereine das Projekt „Pueblos Vivos“ (Lebendige Dörfer) ins Leben gerufen. Dieses interterritoriale LEADER-Kooperationsprojekt der drei LAG zielt darauf ab, mehr Bewusstsein für das Abwanderungsproblem und für mögliche Strategien zu seiner Bekämpfung zu schaffen, zu denen auch die Unterstützung potenzieller Neuankömmlinge gehört.

Das Projekt bietet Schulungen und Informationen für die lokale Bevölkerung an, um sie in die Vorbereitung der Dörfer auf die Aufnahme von Zugezogenen einzubeziehen. Die Einheimischen sammeln für potenzielle Neuankömmlinge relevante Informationen über Wohnraum, Arbeitsplätze, Gesundheitsversorgung und Internetanbindung. Die Informationen werden über eine Website bereitgestellt und lokale Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten in einem digitalen Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Pueblos Vivos arbeitet mit Gemeinden zusammen, die es zum Beispiel über neue Instrumente zur Verbreitung von Informationen berät und auf inspirierende Initiativen zur Wiederbelebung anderer ländlicher Gebiete aufmerksam macht. Im Rahmen des Projekts wurde außerdem ein spezielles Verfahren zur Unterstützung potenzieller Zuzügler entwickelt.

Gleichzeitig ermutigt das Projekt die derzeitigen Bewohner, in der Gegend zu bleiben, indem zum Beispiel Schulungen und Treffen für lokale Vereine veranstaltet werden.



© Pueblos Vivos

Ziel des Projekts ist es, ein Bewusstsein für das Abwanderungsproblem und für mögliche Strategien zu seiner Bekämpfung zu schaffen.

Ein Netzwerk von 100 Freiwilligen beteiligt sich an den Projektaktivitäten.

Das Projekt nutzt verschiedene Medien, einschließlich sozialer Netzwerke und Werbekampagnen zur Förderung der Attraktivität der Dörfer.

„Wesentlich ist, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Dörfer des Abwanderungsproblems bewusst sind, dass Initiativen von der lokalen Bevölkerung ausgehen.“

Carmen Sahún
Bürgermeisterin von Estadilla

Der von Pueblos Vivos verfolgte Ansatz ist übertragbar und kann an die Besonderheiten anderer Gebiete angepasst werden.

Das Projekt wurde zwischen 2016 und 2019 durchgeführt und bezog 28 Gemeinden und Städte mit ein. Der Erfolg motivierte die Projektträger, sich für ein weiteres LEADER-Projekt unter Beteiligung von insgesamt sieben LAG zu bewerben.

„Die Teilnahme an den Rural Inspiration Awards hat den Menschen vor Ort klargemacht, dass ‚Europa‘ den Wert des Projekts anerkennt. Sie waren stolz, motiviert und blickten zuversichtlicher in die Zukunft. Die Teilnahme am Wettbewerb um eine europäische Auszeichnung hat den Menschen hier auch gezeigt, dass die EU einen Mehrwert für die ländlichen Gebiete schafft und eine nachhaltige Entwicklung fördert.“

Paloma Fábregas Martínez
LAG Centro de Desarrollo del Somontano

Projektbezeichnung	Pueblos Vivos – Lebendige Dörfer
Art des Begünstigten	LAG
Förderperiode	2016-2019
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 100 063 EUR • ELER-Beitrag: 64 040 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 16 010 EUR • Privater Beitrag: 20 013 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/pueblos-vivos-living-villages_en • http://www.cedersomontano.com
Kontakt	palomafabregas@cedersomontano.com

Förderung des Bürgerjournalismus im ländlichen Schweden

Eine schwedische Zeitung nutzte ELER-Mittel, um Ortsansässigen mit einem Interesse, als lokale Korrespondenten tätig zu sein, Schulungen und Mentoring im Bereich Journalismus anzubieten.

Einheimische sind in der Regel weitaus besser über die alltäglichen Neuigkeiten vor Ort informiert als ein externer oder überregionaler Zeitungskorrespondent. Die schwedische Zeitung Kristianstadsbladet beschloss, Einheimische zu engagieren, die als Korrespondenten für ihre Gemeinden tätig sein wollten, um für eine seriöse Berichterstattung über das ländliche Gebiet und dessen Sichtbarkeit zu sorgen. Sie wandte sich mit der Bitte um Unterstützung an die dortige LAG Skånes Ess.

Im September 2016 wurde das LEADER-Projekt „Reportrar“ gestartet. Bis Oktober wurden fünf Auftaktbesprechungen in fünf verschiedenen Dörfern der Gemeinde abgehalten. Die Treffen, die allen offenstanden, hatten das Ziel, das Projekt sichtbar zu machen und Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter von Vereinen zu finden, die vielleicht gerne Artikel über ihre Gemeinde schreiben würden.

Die Treffen wurden vom Projektleiter organisiert, einem Journalisten beim Kristianstadsbladet. Sie führten zum Aufbau eines Netzwerks von 20 Korrespondentinnen und Korrespondenten, die journalistisch tätig sein wollten.

Die Lokalreporterinnen und -reporter begannen mit der Arbeit, und nach und nach entwickelte sich eine Zusammenarbeit mit der Zeitung. Der Projektleiter stand in ständigem Kontakt mit allen Korrespondenten und beaufsichtigte deren Arbeit, wobei er sie häufig individuell betreute. Das rasche persönliche Feedback erwies sich als sehr wirksam. Darüber hinaus ermöglichten vierteljährliche Treffen mit allen Korrespondenten einen Erfahrungs- und Wissensaustausch.

Die Zeitung brachte jede Woche Artikel der lokalen Reporter in ihrer Papierversion, auf ihrer Website und auf einer für das Projekt eingerichteten Facebook-Seite.

Über 400 Artikel der örtlichen Reporter wurden veröffentlicht, die zwischen Januar und Juli 2018 online 49 450-mal aufgerufen wurden. Die Zeitung hat 109 000 Leser pro Tag.

Das Projekt erhöhte die Sichtbarkeit der ländlichen Gebiete und rückte sie stärker ins Bewusstsein. Zudem wurde eine Plattform geschaffen, um über Neuigkeiten und Perspektiven aus dem ländlichen Raum zu berichten.

Obwohl das Projekt 2018 endete, berichten die Lokalreporter immer noch auf freiwilliger Basis – unter Anleitung der Zeitung – über ihre Gemeinden.

Durch das Projekt entdeckten einige Teilnehmende ihr Talent als Reporter oder Fotografen, was auch schon zu beruflichen Kontakten und gelegentlichen Aufträgen für die Zeitung und lokale Veranstaltungen geführt hat.

„Die Teilnahme am Projekt hat unser Selbstwertgefühl und das Vertrauen in unsere Fähigkeiten gestärkt. Und wir waren eine tolle Truppe von Lokalreportern.“

Yvonne Kievad
Projektteilnehmerin

Projektbezeichnung	Reportrar – Lokale Reporter im Dienst ländlicher Gebiete
Art des Begünstigten	Privatunternehmen
Förderperiode	2016-2018
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 96 822 EUR • ELER-Beitrag: 48 411 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 16 460 EUR • Lokaler Beitrag: 31 951 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/reportrar-local-reporters-serving-rural-areas_en • http://www.kristianstadsbladet.se
Kontakt	lukas.emryd@kristianstadsbladet.se

© Annelie Worgard



Das Projekt baute ein Netzwerk von 20 lokalen Korrespondenten auf, die journalistisch tätig sein wollten.

Eine „Brücke“ für finnische Jungunternehmer

Der ELER unterstützt finnische Jungunternehmerinnen und -unternehmer, indem Kooperationsstrukturen geschaffen werden, über die sie ihre Geschäftsideen entwickeln können und Schulungen, Mentoring und Unterstützung durch andere Unternehmen erhalten.

Heute gibt es Möglichkeiten für junge Menschen, ihre Geschäftsideen in verschiedenen Unternehmerprogrammen unter praxisnahen Bedingungen experimentell auszuprobieren. Nach Beendigung dieser Programme haben Jungunternehmer jedoch oft keinen Zugang zu der für die weitere Entwicklung ihres Unternehmens erforderlichen Unterstützung und Beratung. Das Projekt „SILTA“ („Brücke“) wollte diese Lücke schließen.

Mit LEADER-Fördermitteln der LAG Keskipiste wurde die Kooperative „Versosto“ gegründet, über die Jungunternehmerinnen und -unternehmer (16-21 Jahre) allein oder in Gruppen ein Unternehmen leiten, Mentoring und Schulungen erhalten, ihre Unternehmen entwickeln und sich gegenseitig unterstützen können.

Die Versosto-Mitglieder entscheiden demokratisch, wie sie die Kooperative betreiben, und bleiben über eine eigene WhatsApp-Gruppe in Kontakt. Sie organisieren Sparringwochenenden (strukturiertes kollektives Feedback und Brainstorming-Sitzungen) und andere Aktivitäten.

Daraus sind ganz unterschiedliche Unternehmen hervorgegangen. Das größte war ein Callcenter, das schließlich so groß wurde, dass es aus Gründen des Risikomanagements an einen seiner Unternehmenskunden verkauft werden musste. Das Callcenter wurde von drei Mitgliedern der Kooperative geleitet und beschäftigte 40 weitere junge Menschen. Es ist heute in Oulu und Fuengirola tätig.

Die Mitglieder der Kooperative bieten eine Reihe von Dienstleistungen wie Film- und Fotoaufnahmen und die Erstellung von Marketingmaterialien an. Außerdem wurden Mitglieder der Kooperative mit der Gestaltung von Wandmalereien für Gemeinden beauftragt.

Eine weitere innovative Geschäftsidee der Kooperative ist, ihre Erfahrung bei der Einbeziehung und Motivation junger Menschen zu nutzen und Motivationsredner für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

Die Gruppe ist von den 20 Gründungsmitgliedern auf derzeit ungefähr 70 Mitglieder angewachsen.

Im ersten Geschäftsjahr betrug der Umsatz der Kooperative etwa 240 000 EUR.

Das Projekt hat den Unternehmergeist unter den jungen Mitgliedern gefördert und einige von ihnen dazu gebracht, in ländlichen Gebieten zu bleiben oder später in diese zurückzukehren.



© Silta

Das Projekt hat den Unternehmergeist unter den jungen Mitgliedern gefördert und einige von ihnen dazu gebracht, in ländlichen Gebieten zu bleiben oder später in diese zurückzukehren.

„Als junger Mensch ist es schon ein bisschen beängstigend, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Die Versosto-Kooperative war eine perfekte Lösung für mich – ich habe gelernt, wie ich mein Unternehmen auf die Beine stellen kann, also habe ich weitergemacht und es geschafft! Mein Unternehmen für Luftbildmessung wird bald mit einer großen ländlichen Beratungsorganisation zusammenarbeiten.“

Versosto-Mitglied

Projektbezeichnung	Silta – eine Brücke für Jungunternehmer
Art des Begünstigten	NRO
Förderperiode	2017-2019
Finanzielle Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: 56 620 EUR • ELER-Beitrag: 19 024 EUR • Nationaler/regionaler Beitrag: 26 272 EUR • Privater Beitrag: 11 324 EUR
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/CLLD
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/silta-bridge-youth-entrepreneurship_en • https://silta.rkropisto.fi
Kontakt	ville.laitila@rkropisto.fi

FRÜHERE ELER-PROJEKTBRÖSCHÜREN

Weitere anregende Beispiele für ELER-geförderte Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums finden Sie in früheren ELER-Projektbroschüren. In den einzelnen Ausgaben werden erfolgreiche Projektbeispiele zu einem bestimmten Thema der ländlichen Entwicklung beleuchtet.

Diese sind auf der ENRD-Website https://enrd.ec.europa.eu/home-page_de unter „Veröffentlichungen“ abrufbar.

Biökonomie



Jugend und Generationswechsel



Digitale und soziale Innovation bei Dienstleistungen im ländlichen Raum



Ressourceneffiziente Wirtschaft im ländlichen Raum



Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeit im ländlichen Raum



Übergang zu einer grüneren Wirtschaft im ländlichen Raum



Integration von Migranten und Flüchtlingen



Intelligente und wettbewerbsfähige ländliche Gebiete



Prioritäten für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020



ENRD-VERÖFFENTLICHUNGEN ZU DEN RURAL INSPIRATION AWARDS 2019



Event Highlights



Ländliche Netzwerke in Aktion



VERÖFFENTLICHUNGEN DES ENRD

Unsere Veröffentlichungen halten Sie über alle Entwicklungen in ländlichen Gebieten Europas sowie über aktuelle Themen und Standpunkte auf dem Laufenden.

Jede ENRD-Publikation erscheint zweimal jährlich und ist in elektronischer und gedruckter Form in sechs EU-Sprachen (DE, EN, ES, FR, IT, PL) erhältlich: https://enrd.ec.europa.eu/publications/search_de

EU-Magazin Ländlicher Raum

Die wichtigste thematische Veröffentlichung des ENRD.

ELER-Projektbroschüre

Ausgewählte ELER-geförderte Projekte zu einem bestimmten Thema der ländlichen Entwicklung.

Rural Connections

Das ENRD-Magazin zu neuesten politischen Entwicklungen und Ansichten von Akteuren der ländlichen Entwicklung in Europa.

ENRD-Newsletter

Das Neueste zur ländlichen Entwicklung aus ganz Europa – einmal pro Monat direkt in Ihrem Posteingang! Zu abonnieren unter: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter_en

INFORMATIONEN ÜBER DIE EU

Online

- Informationen über die Europäische Union in allen Amtssprachen der EU finden Sie auf der Europa-Website unter: https://europa.eu/european-union/index_de

EU-Veröffentlichungen

- Kostenlose oder preisgünstige EU-Veröffentlichungen können heruntergeladen oder bestellt werden unter: <https://op.europa.eu/de/publications>
- Mehrere Exemplare der kostenlosen Veröffentlichungen können bei Europe Direct oder Ihrem örtlichen Informationszentrum (siehe https://europa.eu/european-union/contact_de) angefordert werden.

ENRD online




Besuchen Sie die ENRD-Website

 <https://enrd.ec.europa.eu>

Abonnieren Sie unseren ENRD-Newsletter

 https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter_en

Folgen Sie ENRD in den sozialen Medien

 www.facebook.com/ENRD_CCP

 www.twitter.com/ENRD_CP

 www.linkedin.com/company/enrd-contact-point

 www.youtube.com/user/EURural

 www.instagram.com/enrdcp

ENRD-Kontaktstelle
Rue de la Loi/Wetstraat, 38 (bte 4)
1040 Bruxelles/Brussel
BELGIQUE/BELGIË
Tel. +32 2 801 38 00
info@enrd.eu



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union

<https://enrd.ec.europa.eu>



European Network for
Rural Development